Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 4.50 zł. mit Zustellgeld 4.80 zł. Bei Postbezug monatl. 4.89 zł. vierteljährlich 14.66 zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 zł. Danzig 3 G. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 gr. die einspaltige Reklamezeile 125 gr. Danzig 10 bzw. 80 Dz. Pf., Deutschland 10 bzw. 70 Pf. übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 95 — **Bromberg, Mittwoch den 26. April 1933** — **57. Jahrg.**

Die Japaner vor Peking.

Das Testament des Generals Tanaka.

Von **Baron E. von Ungern-Sternberg.**

Auf dem Vormarsch nach Tientsin und Peking haben die japanischen Flugzeuge Proklamationen abgeworfen, in denen sie sich der chinesischen Bevölkerung als Befreier von der Herrschaft der Weißen empfehlen. Sie kommen nicht als Eroberer, sondern unter dem Banner der aufgehenden Sonne Japans als Erlöser der durch mehr als ein Jahrhundert durch die abendländischen Völker geknechteten gelben Rasse. Die Welteroberungspläne des Generals Tanaka, die freilich von Tokio als apokryph bezeichnet wurden, sind bisher in ihren ersten Kapiteln erfüllt. Dem ohnmächtigen Europa und Amerika zum Trotz erobert Japan im Fernen Osten eine Position nach der anderen und schafft, bisher zwar auf Kosten Chinas, ein gelbes Weltreich, in dem die Weißen bald nur noch geduldete Fremdlinge sein werden.

Das Gesandtenviertel in Peking, noch vor einem Jahrzehnt ein unangreifbarer Felsen und Stützpunkt der europäischen Großmächte im Fernen Osten, steht heute schutzlos vor der Drohung japanischer Fliegerbomben. Die exterritorialen, mächtigen britischen und amerikanischen Kaufleute in Schanghai wissen nicht, ob sie nicht in den nächsten 24 Stunden flüchten müssen; sie hängen von der Gnade Japans ab. Die Beschlüsse des Völkerbundes haben im Fernen Osten nicht viel mehr Wert, als das Papier, auf dem die Noten geschrieben wurden. Japan kann mit Recht feststellen, daß keine westliche Großmacht ihm in den Arm zu fallen wagt. Auch die nordamerikanische Pazifikpolitik hat ihre aggressive Kraft verloren, und die Gleichgültigkeit, mit der man die Ratschläge Washingtons beiseite schiebt und den mahnend erhobenen Zeigefinger des Präsidenten übersieht, beweist zur Genüge, wie unangreifbar man sich fühlt.

In der japanischen Außenpolitik stehen sich zwei Prinzipien gegenüber. Die Militärpartei wünscht den Angriff an allen Fronten fortzusetzen, sie will auch eine konzentrische Zusammenfassung des japanischen Kriegsapparates gegen Rußland. Für die Troupiers winkt dort Lorbeer, der bolschewistischen Seuche würde ein Riegel vorgeschoben werden, und dem Politiker erscheint es wahrscheinlich, daß sich die Russen aus strategischen Erwägungen aus dem Fernen Osten auf die Baikallinie zurückziehen werden. Im Gegensatz zur Militärpartei erstreben die Vertreter der Minseito-Partei vorerst eine Einigung mit China. Ihnen schwebt die weltbewegende Perspektive vor, im Bunde mit einem durch Japan modernisierten China die gelbe Frage im Großen aufzurollen und den Kampf gegen die „weißen Teufel“ von Wladiwostok bis zu den Küsten des Mittelmeeres zu eröffnen. Ohne eine Konsolidierung Europas kann diese Utopie Wirklichkeitsformen annehmen, zumal da der europäische Wahn, immer noch der Angelpunkt der Weltpolitik zu sein, merklich ins Schwanken gerät. —

In allen japanischen Plänen fällt Rußland eine schicksalhafte Rolle zu. Unter Ausschaltung aller Prestigefragen und unter Preisgabe seiner Interessen in der Mandschurei hat Moskau bisher vermieden, sich in den ostasiatischen Konflikt hineinziehen zu lassen. Es scheint auch zu weiteren Konzessionen bereit zu sein, nur um das Risiko eines Krieges zu vermeiden, der endgültig die Fata Morgana des Fünfjahresplanes auslöschen und sehr leicht zum Sturz der Bolschewistenherrschaft führen könnte. Aber es gibt Grenzen, über die hinaus Sowjetrußland nicht zurückweichen kann.

Zwischen Moskau und dem Manschukuostaat ist ein scharfer Notenwechsel über das Material der ostchinesischen Bahn entstanden. Den Russen wird vorgeworfen, daß sie einige Hundert Waggons, die der Ostchinabahn gehören, nach Sibirien abgeschoben haben. Als Repressalie hat Manschukuo (lies Japan) die russische Grenzstation Manchuli militärisch besetzt und den Verkehr gesperrt. Der russische Direktor der Bahn und mehrere Beamte wurden verhaftet, Proteste der Sowjetregierung wurden hochmütig zurückgewiesen. Den Verträgen gemäß steht Sowjetrußland die Mitverwaltung der Bahn, sowie eine neutrale 15 Kilometerzone längs dem Schienenstrang zu. Seit der Besetzung Charbins durch die japanischen Truppen ist das Mitbesitzrecht Rußlands an der Bahn illusorisch geworden, Rußland mußte es sich gefallen lassen, kurzer Hand herausgeworfen zu werden, und weiße Russen übernahmen den Bahnschutz. Um weiteren Verwicklungen auszuweichen, hat Sowjetrußland Japan unter der Hand angeboten, die russischen Gerechtsame auf die Ostchinabahn für 100 Millionen Yen zu kaufen; aber Japan zeigt wenig Neigung, auf den Vorschlag einzugehen, da es auch ohne Bezahlung de facto in den Besitz der Bahn gelangt ist, und da außerdem in den nächsten Wochen die Strecke Seisin-Tschagschun dem Verkehr übergeben werden wird. Dadurch ist eine schnelle direkte Verbindung, unter Vermeidung des weiten Umwegs über Dairen, zwischen Nordkorea und der Mandschurei hergestellt, und die Ostchinabahn verliert für Japan ihre überwiegend strategische Bedeutung.

Unabhängig davon, ob der japanische Vormarsch vor Peking Halt macht, gewinnt die Annahme an Wahrscheinlichkeit, daß sich die japanische Stoßkraft nunmehr nach Norden richten wird. Im Testament von **Tanaka, dessen erster Teil erfüllt ist, heißt es weiter,** daß es nach der Besitznahme der Ostchinabahn eine politische Notwendigkeit sein werde, zum zweiten Mal das Schwert mit Rußland zu kreuzen, um die Herrschaft Japans über Ostasien zu festigen. Es gelt nicht nur wirtschaftliche, sondern auch kriegerische Ziele zu erfüllen. Allzu pessimistische Betrachtungen mögen nicht am Platze sein, aber es kann nicht geleugnet werden, daß die Lage ernst und zugespitzt ist. Im Mai ist die Schneeschmelze beendet, und der Amur und die Selenga werfen ihre Eisdecke ab. **Noch sind weite Strecken überschwemmt** und die Bewegungsfreiheit der Truppen ist behindert, jedoch ist die Zeitspanne kurz, die für Überlegungen und diplomatische Interventionen ausgenutzt werden kann.

Da die Welt als Ganzes im Banne politischer Unvernunft steht, so ist es notwendig, rechtzeitig die guten Geister anzurufen. Wenn der Brand erst da ist, sind Löschungsversuche meistens hoffnungslos. Stalin wird bis zum letzten Augenblick, trotz der nationalistischen Aufputschung der Roten Armee und der fernöstlichen Sonderarmee unter Blücher, einem Kriege aus dem Wege gehen; denn innenpolitisch ist neben dem drohenden wirtschaftlichen und Transportzusammenbruch ein siegreiches Heer nicht weniger gefährlich als ein besiegtes. **Aber nicht in Moskau liegt die Entscheidung, sondern in Tokio, und für Japan ist der Zeitpunkt nie so günstig wie jetzt gewesen, seine weltpolitischen Pläne der Verwirklichung näher zu bringen.** Der bisher unbehinderte Aufstieg Japans als alles beherrschende Vormacht im Fernen Osten ist ein Menetekel für die durch Uneinigkeit zerfleischten Großmächte der weißen Rasse.

Englisch-amerikanisches Abkommen bereits geschlossen!

Washington, 25. April. (Eigene Drahtmeldung.) **Nachdem Roosevelt und Macdonald bereits ein endgültiges Übereinkommen über die grundlegenden Fragen erzielt hatten,** traten bei einem Festessen im Weißen Hause zum ersten Male Roosevelt, Macdonald, Herriot und der kanadische Vertreter Bennet zu einer gemeinsamen Besprechung zusammen.

Im Anschluß hieran hatten Roosevelt und Herriot eine einstündige private Unterhaltung, zu der am späten Abend auch die französischen Sachverständigen hinzugezogen wurden. **Es verlautet, daß Roosevelt mit Macdonald einen elastischen Abrüstungsvorschlag ausgearbeitet habe, der auch für Frankreich annehmbar sei.** Einzelheiten hierüber stehen jedoch noch aus. Bemerkenswert ist aber, daß bei den englisch-amerikanischen Vereinbarungen die Abrüstungs- und die Kriegsschuldenfrage noch offen gelassen wurden.

Das zwischen Roosevelt und Macdonald abgeschlossene **Abkommen** enthält die folgenden Punkte:

1. **Der amerikanische Dollar und das englische Pfund sollen auf natürlicher Grundlage, etwa im gegenwärtigen Verhältnis, stabilisiert werden.**

2. Die beiden Regierungen verpflichten sich, keine Manipulationen vorzunehmen, um durch künstliche Entwertung eine Währung gegen die andere auszuspielen.

3. Es wird als wünschenswert betrachtet, **die Weltmarktpreise mit Hilfe einer kontrollierten (?!) Welt-Inflation zu erhöhen.**

4. Die Fragen der Heranziehung des Silbers als Währungsmetall für die Handelsverbindungen und zur Begleichung der Kriegsschulden sollen späteren Verhandlungen vorbehalten bleiben.

*

Washington, 25. April. (Eigene Drahtmeldung.) Macdonald und Roosevelt gaben nach der Konferenz mit den Sachverständigen eine amtliche Erklärung ab, in der es heißt, **daß sie auf das bisherige Konferenz-Ergebnis mit großer Befriedigung blickten.** Sie hätten u. a. den Stand der Weltmarktpreise, der Zentralbanken-Politik, die Währungsfragen und Valutabeschränkungen, sowie die Verbesserung des Silberstandes und eine Reihe anderer Fragen besprochen, die mit dem Welthandel zusammenhängen. **Bindende Abmachungen bleiben jedoch der Londoner Konferenz vorbehalten,** da die jetzigen Besprechungen nur vorbereitenden Charakter tragen sollen. Dieser Zweck sei durch die augenblicklichen Verhandlungen in „bewundernswertem Maße“ erreicht worden.

*

Aufstand in Chinesisch-Turkestan.

In Sinkiang in Chinesisch-Turkestan ist, wie die Indische Regierung amtlich mitteilt, ein Aufstand der Tungusen und Kirgisen gegen die chinesische Verwaltung ausgebrochen. Der Aufstand begann bei Urumtschi und dehnte sich bis südlich von Kaschgar aus. Aufständische Banden bedrohen die Stadt Yarkand. Auch die Bauern sollen sich erhoben haben. In einem Ort wurden neun Inder von Aufständischen getötet.

Beratungen in Wilna.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Auf dem großartigen Hintergrunde der militärischen Feierlichkeiten zur vierzehnjährigen Erinnerung an die Eroberung Wilnas tritt, zweckvoll vorbedacht, als bedeutungsvolles Ereignis eine **Reihe von Beratungen** hervor, welche **Marschall Piłsudski** am 22. d. M. mit dem **Außenminister Beck, dem Ministerpräsidenten Prystor** und **mit einigen Generälen** abgehalten hat.

Der Marschall empfing im Repräsentationspalais zuerst den aus Warschau eingetroffenen Außenminister Beck und hielt mit ihm eine längere Konferenz ab. Hierauf empfing der Marschall den Ministerpräsidenten Prystor, der inzwischen von seinem Gut nach Wilna zurückgekehrt war, sowie den Außenminister Beck mit einem Frühstück, welchem eine Konferenz des Marschalls mit den beiden Ministern folgte, die einige Stunden dauerte und, wie der „Gazeta Polska“ ausdrücklich gemeldet worden ist, **„den aktuellen Problemen der Außenpolitik gewidmet war“.**

Im Laufe des Sonnabends empfing der Marschall die Generäle Dąb-Biernacki, Dreszer, Litwinowicz und Przewłocki.

Um 5 Uhr nachmittags fand im Repräsentationspalais ein von dem Ministerpräsidenten und seiner Gemahlin veranstalteter Empfang für **die Vertreter der Wilnaer Bevölkerung** statt. Zum Empfang erschien auch der Marschall Piłsudski. Nach dem Tee zog sich **der Marschall mit dem Ministerpräsidenten Prystor, dem Minister Beck, dem General Żeligowski und dem Wilnaer Wojewoden Jaszczolt in einen Nebensaal zurück, wo er mit den Genannten eine Beratung abhielt, die bis 7.30 Uhr abends dauerte.**

Der Ministerpräsident und der Außenminister sind am 22. d. M. nachts mit dem Schnellzuge nach Warschau abgereist. Marschall Piłsudski hat Wilna erst am Montag, dem 24. d. M. verlassen.

*

Die Festnummer mit der Liste der Zwangsversteigerungen.

Aus Anlaß des 14. Jahrestages der Besetzung des Wilna-Gebietes hat das in Wilna erscheinende **„Słowo“**, ein Organ der Regierungspartei, eine Sondernummer herausgegeben, die 22 Seiten umfaßt. 18 Seiten dieser Ausgabe füllt eine Bekanntmachung der Wilnaer Landesbank aus, nach welcher 560 Güter im Bereich des Bezirksgerichts in Wilna zwangsversteigert werden sollen. Für den 28. April kündigt das „Słowo“ die Veröffentlichung einer weiteren Liste der demnächst zu versteigernden Güter an.

Enteignung ... Agrarreform ...

Die Enteignung der 737 Hektar der Rittergüter Laskowitz und Konopat (Kreis Schwetz) ist am 10. April 1933 von dem polnischen Landamt in Graudenz durchgeführt worden.

Den Eigentümern Franz und Friedrich von Gordon ist es gestattet, die Wintersaaten und die bis zu diesem Termin bestellten Sommersaaten noch abzuernten, dagegen wurde die Bearbeitung des übrigen Landes zur Kartoffel-, Rübenbestellung usw. von den Organen des polnischen Landamts, zum Teil durch Heranziehung von Polizei verhindert.

Da das polnische Landamt nicht in der Lage ist, diese enteigneten Flächen so schnell zu parzellieren, hat es diese noch unbestellten Flächen an polnische benachbarte Grundbesitzer zur Bestellung übergeben (wahrscheinlich in Pacht). Es handelt sich teilweise um Schläge, die von den alten Eigentümern frisch abgedüngt und fertig gepflügt waren. Ob die Düngung und die aufgewendete Arbeit des alten Eigentümers vergütet wird, ist sehr zweifelhaft. (Nach dem Agrarreformgesetz wird das enteignete Land nur als nacktes Land übernommen und bezahlt.) Als Gegenwert werden den bisherigen Eigentümern ca. 500 Złoty pro Hektar bezahlt, die in Form von staatlichen Pfandbriefen in Warschau hinterlegt werden und ca. 4—5 Prozent Zinsen bringen. Der Kurswert dieser Papiere ist äußerst gering. Realisierbar sind sie im allgemeinen höchstens zum dritten oder vierten Teil ihres Nennwertes, in diesem besonderen Falle aber überhaupt nicht, da sie gemäß den auf den Gütern Laskowitz und Konopat lastenden fideikommissarischen Bestimmungen hinterlegt bleiben müssen.

Durch die jetzt durchgeführte Agrarreform, durch die von beiden Gütern zusammen 895 Hektar und 737 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche zwangsweise enteignet worden sind und jedem Gut nur noch 175 Hektar verbleiben, kann der gesamte Besitz als vernichtet gelten.

Fünf Monate unschuldig in Untersuchungshaft!

In der Ortschaft Sierakowitz in Nordpommerellen wurde am Sonntag, dem 23. Oktober vorigen Jahres, ein deutscher Handwerkslehrling namens Karl Leik plötzlich von der polnischen Polizeibehörde verhaftet. Leik kehrte gerade von einer Übungsstunde eines Posaunenchors, dem er angehört, zurück und führte auf seinem Fahrrade noch sein Instrument und Noten bei sich. Die Verhaftung erfolgte in den Nachtstunden, als sich Leik auf dem Heimwege befand. Tagelang erhielten die Angehörigen des noch nicht volljährigen Leik keine Nachricht über seinen Verbleib. Später stellte sich heraus, daß die Festnahme des Leik wegen Spionageverdachts erfolgt sei. U. a. hatte man bei ihm das Notenmaterial beschlagnahmt. Im Zusammenhang mit der Festnahme des Leik wurden auch an anderen Stellen Haussuchungen vorgenommen, die jedoch zu keinem Ergebnis führten. Einem deutschen Diakon wurde trotzdem von dem Grenzkommissar von Sierakowitz verboten, den Ort Sierakowitz zu verlassen. Im vorigen Monat ist Leik nach einer fünfmonatlichen Untersuchungshaft wieder auf freien Fuß gesetzt worden. In der Benachrichtigung, die L. gelegentlich seiner Haftentlassung erhielt, heißt es lediglich: „Auf Antrag des Staatsanwaltes wird die Untersuchungshaft hiermit für beendet erklärt."

Das Verfahren gegen Leik ist also niedergeschlagen, da sich keine Beweise für seine Schuld fanden. Er hat fünf Monate unschuldig im Untersuchungsgefängnis gesessen. Irgend eine Entschädigung hat Leik dafür nicht erhalten.

Neue Schändung eines Gotteshauses.

Im Dorfe Neubrück, Kreis Graudenz, wurde die Baptistenkapelle von bisher unbekannten Tätern vollständig mit Teer besudelt. Die Täter drangen darauf gewaltsam in das Innere des Gotteshauses, entwendeten eine große Menge Gebetbücher und verbrannten diese. Der Schaden beträgt über 2000 Zloty. Die Bevölkerung ist über diese unerhörte Beschimpfung ihres Gotteshauses äußerst erregt.

Nach den Kirchenschändungen von Schleusenau, Ludom und Lessen ist dies der vierte Frevel an einem von deutschen Gläubigen besuchten Gotteshaus, den wir in den letzten Wochen erlebt haben.

*

Wie ein Protest zustande kommt.

Der Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codzienny" veröffentlichte in großer Aufmachung und fett gedruckt einen Protest deutscher und polnischer Lehrer aus dem Kreise Neutomischel gegen „den rücksichtslosen, barbarischen und unmenschlichen Terror der Behörden und der deutschen Öffentlichkeit gegen die polnische Schuljugend in Deutschland".

Es hieß in dem Lügenbericht, daß der Protest auf einer Regionalkonferenz deutscher und polnischer Lehrer in Kupferhammer abgefaßt worden sei und 20 Unterschriften deutscher und polnischer Lehrer trüge.

Demgegenüber stellen wir fest, daß die in Frage kommende Lehrerversammlung diesen Protest nicht beschlossen hat, daß der Protest auch ohne Wissen und Genehmigung der Versammlung abgefaßt und veröffentlicht wurde und daß die 20 Unterschriften, die in dem Bericht mehrmals erwähnt werden, nicht gegeben worden sind.

Auf solche Weise ist es leicht, Proteste und Kundgebungen zu fabrizieren, mit denen die polnischen Zeitungen in den letzten Wochen ja reichlich bedacht worden sind. pz.

*

In der polnischen Presse ist behauptet worden, daß deutsche Exporthäuser ihre polnischen Kunden davon verständigt hätten, daß sie ihre Lieferungen einstellen müßten, da sie sich sonst Repressalien der deutschen Reichsbehörden aussetzen würden. Von zuständiger deutscher Stelle wird hierzu nachdrücklich erklärt, daß selbstverständlich keinerlei Einmischung in die private Handelstätigkeit beabsichtigt, noch vorgekommen sei. Die Behauptungen der polnischen Presse seien dumme und infame Lügen.

Aus Ost-Oberschlesien . . .

Ueberfall auf eine deutsche Jugendgruppe.

Aus Kattowitz wird gemeldet:

Die Folgen des Aufrufes des Verbandes der oberschlesischen Aufständischen machen sich bereits bemerkbar. Nach einer Aufständischenversammlung in Boguschütz drangen abends nach 10 Uhr etwa 15 bis 20 Aufständische, fast alle uniformiert, in die Veranda der Wohnung des deutschen Minderheitsangehörigen Schabe ein, dessen Sohn Vorsitzender der Jugendgruppe des Verbandes Deutscher Katholiken ist und dort mit mehreren Jungmännern eine Theaterprobe abhielt. Wegen einer an der Wand hängenden Holztafel mit einem deutschen Spruch kam es zu tätlichen Auseinandersetzungen. **Ein Jungmann wurde mit einem Knüppel mehreremal geschlagen, die Holztafel wurde zertrümmert.** Als der Vorsitzende der Jugendgruppe die Aufständischen aufforderte, die Veranda zu verlassen, wurde ihm zur Antwort: „Wir werden euch den Hitler schon austreiben!" Darauf verließen die Aufständischen die Veranda. Kurz darauf drangen sie in die Wohnung selbst ein und drängten sämtliche Deutschen mit Gewalt aus der Wohnung, **wobei sämtliche Jungmänner mit Gummiknüppeln und Stöcken geschlagen wurden.**

Auch deutsche Mädchen werden nicht verschont . . .

In Myslowitz **wurden mehrere deutsche Mädchen**, die an einer Sitzung des GDA. im Restaurant „Schloßgarten" teilgenommen hatten, auf dem Nachhausewege **von polnischen jungen Burschen überfallen und geschlagen.** Die Täter flüchteten mit dem Rufe: „Ihr verdammten Germanen!" und konnten unerkannt entkommen.

*

Neue deutsche Vorstellungen in Warschau

Der Deutsche Gesandte in Warschau hat Auftrag erhalten, bei der Polnischen Regierung wegen des Aufrufes des Verbandes ehemaliger Aufständischer in Polnisch-Oberschlesien nachdrücklich Vorstellungen zu erheben.

Der deutsche Generalkonsul in Kattowitz, Graf Adelmann, suchte in Abwesenheit des Wojewoden den Vizewojewoden auf und legte gegen die Duldung des Aufrufes des Schlesischen Aufständischenverbandes, in dem schwere und ehrenkränkende Vorwürfe gegen das Verhalten der deutschen Bevölkerung gegenüber Polen enthalten sind, den ernstesten Protest ein. **Der Generalkonsul hob dabei besonders hervor, daß die Vorwürfe meuchlerischer Ermordung unschuldiger Polen in Deutschland jeder Begründung entbehrten, genau so wie die anderen völlig unwahren Behauptungen verleumderischen Charakters. Hierdurch könnte die bedenklichste Störung der Beziehungen der beiden Nachbarländer hervorgerufen werden.** Eine weitgehende Verbreitung des Aufrufes, der beleidigende Äußerungen über das deutsche Volk enthalte, gefährde überdies die Sicherheit der in der Wojewodschaft lebenden Reichsangehörigen. Deshalb wurden vom Generalkonsul weitgehendste behördliche Sicherheitsmaßnahmen gefordert. In seiner Antwort hob der Vizewojewode hervor, daß irgendwelche Besorgnis für die Reichsdeutschen nicht vorliege und daß er weitgehende Anordnungen für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Sicherheit getroffen habe. Ferner erklärte der Vizewojewode, daß die Wojewodschaft selbst das größte Interesse daran habe, daß Störungen unterbleiben. Ruhestörungen seien deshalb nicht zu erwarten.

*

„Patrioten!"

In Bielitz und Biala im Teschener Schlesien kam es nach Meldungen der polnischen Presse in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag zu deutschfeindlichen Ausschreitungen, in deren Verlauf zahlreiche deutsche Schilder beschädigt und Scheiben in deutschen Läden, namentlich aber im Hause der deutschen „Schlesischen Zeitung" zertrümmert wurden.

„Lied für dich!"

Die „bösen" Deutschen und der polnische Sänger.

Im Gloriapalast in Berlin wurde der neue Ufafilm „Ein Lied für dich" uraufgeführt, und es kam dabei zu stürmischen und jubelnden Kundgebungen für den polnischen Sänger Kiepura, der die Hauptrolle spielt. **Die Besucher rasten und tobten solange, bis Kiepura endlich aus seiner Loge herunterkam und vor die Leinwand trat, um noch einmal das „Lied für dich" persönlich zu singen. Das ganze Publikum jubelt und ruft laut „Kiepura! Kiepura!" Die gesamte Presse ist in Berlin von Kiepura begeistert und bringt ihm lange Lobesartikel.**

Die polnische Presse nimmt vorläufig von dieser Berliner Kiepura-Feier noch keine Notiz. **Der ganze Wahnsinn der Deutschenhetze würde unter diesem „Lied für dich!" offenbar werden.** Das will man tunlichst vermeiden. Nur der Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codz." macht hämische Bemerkungen über den „deutschen Chauvinismus (!), der sich sogar vor dem polnischen Künstler Kiepura grimmig beugen muß". Der „deutsche Chauvinismus" beugt sich nicht „grimmig", denn das hat er nicht nötig, zumal er ja gerade dem polnischen Künstler Kiepura zu Weltruhm verhalf. Wäre Kiepura dem „deutschen Chauvinismus" nicht in die Hände gefallen, so säße er wahrscheinlich noch irgendwo in einer polnischen Stadt, und selbst die größten Lobeshymnen des Krakauer „Kurjer" hätten aus Kiepura nicht den Künstler von Weltruf machen können, wie die deutsche Presse und die deutsche Ufa — **die man jetzt mit allen Mitteln boykottiert!**

Alljüdischer Protest in Warschau.

In Warschau hat am Sonntag eine Tagung von Delegierten jüdischer Institutionen aus ganz Polen stattgefunden, in der man sich mit der Lage der Juden in Deutschland beschäftigte. Vertreten waren 848 Delegierte, die jüdische Organisationen und Vereinigungen aus 364 Städten Polens sowie aus Danzig repräsentierten. Einberufen war die Versammlung durch das **„Alljüdische Komitee zum Kampfe gegen die Verfolgungen der Juden in Deutschland."** Nach mehreren Referaten und einer längeren Aussprache wurde eine Entschließung angenommen, in der sich die Tagung des polnischen Judentums bereiterklärt und den entschiedenen Willen zum Ausdruck bringt, zusammen mit dem Judentum der ganzen Welt den schärfsten Kampf gegen die Judenverfolgungen in Deutschland aufzunehmen. Die Tagung appelliert an das Gewissen und das Rechtsgefühl aller zivilisierten Völker, lenkt die Aufmerksamkeit auf die Gefahr, die aus dem heutigen Deutschland drohe und gibt der Überzeugung Ausdruck, daß die ganze Kulturwelt ihre Stimme des Protestes erheben und ihre Hilfe im Kampfe um das Recht und die menschliche Gerechtigkeit leihen werde. Die jüdischen Wirtschaftskreise in Polen, wie auch die nach Millionen zählenden polnischen Juden hätten mit einem Boykott der Waren deutschen Ursprungs geantwortet. Die Entschließung appelliert ferner an die Englische Regierung, die Einwanderungs-Einschränkungen nach Palästina für die deutschen Juden aufzuheben. Schließlich wurde das Präsidium beauftragt, ein Telegramm an den Völkerbund zu richten. —

*

Eine solche Kundgebung — ausgerechnet des Judentums unter den antisemitischen Polen — wirkt auf den Kenner der Verhältnisse einigermaßen grotesk!

In Lodz haben die Deutschen den jüdischen Boykott dadurch beantwortet, daß sie in den Geschäften ihrer Nächsten ihre Einkäufe besorgten. Der Erfolg? Die Lodzer Juden haben sich mit dem deutschen Senator Utta in Verbindung gesetzt und sogar bestritten, an den Palmsonntags-Unruhen beteiligt gewesen zu sein.

Was aber den Boykott deutscher Waren durch das Weltjudentum anbelangt, so ist die Feststellung interessant, daß der letzte Monatsausweis für den reichsdeutschen Außenhandel eine eindeutige Besserung zu erkennen gibt. Es ergab sich im März eine Steigerung der Ausfuhr gegenüber dem Vormonat um 14 v. H., der Einfuhr um 4 v. H. Die Fertigwarenausfuhr konnte um rund 50 Millionen Mark, d. h. um 20 v. H. gesteigert werden. Der Ausfuhrüberschuß betrug im März 64 Millionen gegen 26 Millionen Mark im Februar.

Was macht die Opposition in Deutschland?

Mit dieser Frage beschäftigt sich eine längere Berliner Korrespondenz des **„Kurjer Poznański"**. Eingangs stellt der Verfasser fest, daß die Ernennung Hitlers weder einen Streik, noch einen ernsteren Widerstand hervorgerufen habe. Nach dem enormen Erfolg Hitlers bei den letzten Wahlen hätte die Opposition endgültig verspielt. Es folgten strenge Repressalien. Die sozialistische und kommunistische Presse wurde unterdrückt; aber niemand stellte sich dieser Aktion entgegen. Ein Beispiel besonderer Feigheit bot speziell die liberale demokratische Presse. Die Ideen, die von der deutschen Linken vertreten wurden, waren schon vorher bankerott. Die Sozialisten haben sich zwar bei den letzten Wahlen nicht schlecht gehalten. Sie hatten eine gute Organisation; aber zuletzt standen an ihrer Spitze Leute, die zwar intelligent aber zu einem aktiven Kampfe unfähig waren. Die Kommunisten hatten zweifellos ein großes Material an Menschen hinter sich, aber diese Massen hatten wenig intelligente Führer. Ihren Reden fehlte auch der Schwung. Niemand riskiert den Kampf, und niemand versuchte auch nur, sich den Repressalien zu widersetzen.

Kann man indessen aus alledem folgern, daß es eine Opposition nicht gibt? Eine solche Annahme wäre voreilig. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Opposition schwach war und keine Courage hatte, obgleich sie schlagfertige Formationen im Reichsbanner und in der „Rotfront" besaß. Es ist indessen schwierig, darüber klar zu sehen, was in der Opposition vor sich geht. Soweit die Presse in Frage kommt, so besteht eine Opposition zurzeit überhaupt nicht. Man kann sich also daraus nicht darüber informieren, was man in diesen Kreisen denkt und was man plant. Es unterliegt keinem Zweifel, daß diese Tatsache sogar für die jetzige Regierung große Unbequemlichkeiten schaffen kann. Die Unmöglichkeit, in wirklich unabhängige Presseorgane Einblick zu gewinnen, ist ein Grund dafür, daß sich über die Verhältnisse in Deutschland die verschiedensten Gerüchte verbreiten. Einige dieser Nachrichten beruhen auf Wahrheit, was selbst Mitglieder der Regierung anerkannt haben, andere sind aber übertrieben. Es ist klar, daß die Regierungsorgane hierbei nicht objektiv sein können und es auch nicht sind. Wenn die Gegenseite den Mund verschlossen hat, und wenn keine gesunde und vernünftige Kontrolle besteht, so verbreiten sich die Nachrichten von Mund zu Mund. Diese Art der Verbreitung hat an sich die Tendenz, zu übertreiben. Jedenfalls ist heute die Linksopposition zerschlagen, und wenn man aus ihrem allgemeinen Verhalten in der ganzen Welt Folgerungen ziehen darf, so sieht man kein Zeichen dafür, daß sie wieder aufleben könnte. Indessen: die Massen, die sie geschaffen haben, bestehen noch. Es wird viel von der Politik der Regierung abhängen, ob es ihr gelingt, diese Massen zum überwiegenden Teil zu sich heranzuziehen, oder ob diese Massen in taubem und stillem Haß verbleiben werden, was für die Regierung im Falle des Auftauchens irgend welcher Schwierigkeiten gefährlich werden könnte.

*

Neuer Attentatsplan gegen den Kanzler?

Über einen neuerlichen Plan eines Attentats auf den Reichskanzler Hitler verlautet:

Auf Grund einer Mitteilung der Tiroler Grenzstation wurde am Sonntag in Rimsting am Chiemsee ein mit italienischen Kennzeichen und italienischer Flagge fahrendes **Personenauto angehalten und beschlagnahmt.** Die Insassen wurden verhaftet. Es handelt sich um einen Inder, der der Russischen Kommunistischen Partei angehört und seinen Chauffeur, einen Staatenlosen. Das Auto, das zahlreiches und verdächtiges Gepäck enthielt, war auf der Fahrt nach München, wo gegen den Reichskanzler ein Attentat geplant war. Der Inder, ein etwa 40jähriger Mann von herkulischem Körperbau, und sein Begleiter wurden am Sonntag durch Landespolizei nach München gebracht, ebenso der Kraftwagen.

Selbstmord in der Gefängniszelle.

Verzweiflungstat eines sudetendeutschen Nationalsozialisten.

Karlsbad, 24. April. (Eigene Drahtmeldung.) Der am 24. September 1932 im Brünner „Hochverratsprozeß" zu drei Jahren Gefängnis verurteilte sudetendeutsche Nationalsozialist, Jugendführer Peter Donnhäuser, war vor einiger Zeit unter Vorbehalt auf freien Fuß gesetzt worden. Am Sonnabend wurde er auf der Fahrt nach Asch in Karlsbad aus dem Zuge heraus von tschechischer Polizei verhaftet. Ein Spitzel hatte behauptet, daß Donnhäuser im Zuge angeblich staatsfeindliche Gespräche geführt habe. Donnhäuser wurde am Montag früh 6 Uhr in der Gefängniszelle erhängt aufgefunden. Die Leiche wurde sofort obduziert. Der Befund ergab Bluterguß im Gehirn. Die Teilnahme der sudetendeutschen Bevölkerung an dem tragischen Schicksal des für die Zukunft vielversprechenden jungen Nationalsozialisten ist außerordentlich stark.

Republik Polen.

Neuer Prozeß gegen ukrainische Kommunisten.

Vor dem Lemberger Bezirksgericht wird in allernächster Zeit der Prozeß gegen die Führer der seinerzeit aufgelösten kommunistischen Partei der Westukraine stattfinden. Obwohl die Hauptuntersuchung in Lemberg geführt würde, werden dort lediglich fünf Führer auf der Anklagebank sitzen, während sich die anderen in Luck und in anderen Städten zu verantworten haben werden. Die Lemberger Polizei hat, der polnischen Presse zufolge, in den letzten Tagen weitere 200 Personen verhaftet, die verdächtigt werden, der Kommunistischen Partei anzugehören.

19 Millionen Zloty Geldstrafe wegen Steuerhinterziehungen.

Das seit nahezu zwei Jahren währende Strafverfahren gegen die Aktiengesellschaft PePeGe in Graudenz, die beschuldigt wird, Steuerhinterziehungen zum Schaden des Staatsschatzes verübt zu haben, steht vor dem Abschluß. Unabhängig von der strafrechtlichen Verantwortung wurde die Firma mit einer Geldstrafe in Höhe von 19 Millionen Zloty belegt, die durch eine Hypothek auf den „Polski Przemysl Gumowy" sichergestellt ist. Auf eine so hohe Geldstrafe für Steuervergehen ist, wie die polnische Presse meldet, bis jetzt noch nicht erkannt worden.

Alle Schranken sind bloß des Übersteigens wegen da.

Novalis.

Heuchler und Pharisäer.

Bromberg, 25. April.

Einen besonders grotesken Eindruck macht es, wenn Leute, die mit großem Wortschwall zum Boykott auffordern, sich selbst den Vorschriften nicht unterordnen, die sie für ihre lieben Mitmenschen erfunden haben. Die beiden Hauptbannerträger der Boykottbewegung in Bromberg, die „Gazeta Bydgoska" und der „Dziennik Bydgoski" bieten auenblicklich diesen grotesken Anblick.

Die „Gazeta Bydgoska" veröffentlicht in ihrer Oster-Nummer ein sehr schönes, aber keineswegs polnisch anmutendes Bild. Es steht dort ein lächelndes blondes Mädchen, das drei große Ostereier und einige Palmkätzchen im Arm hat und darunter liest man: „Smacznego Jajka!" („Guten Appetit zum Ei!") Das Bild weist, wie schon oben erwähnt, keinen polnischen Charakter auf. Die Unterschrift ist, wie uns Polonisten versichern, weder im Polnischen gebräuchlich noch richtig. Aber sie ist das einzig Polnische an der ganzen Angelegenheit. Das Bild stammt nämlich aus einer deutschen Matern-Korrespondenz, deren Abonnent also die „Gazeta Bydgoska" ist. Diese Tatsache überrascht in den heutigen Boykott-Tagen und besonders dann, wenn auf der Nebenseite sich ein Boykott-Aufruf über die vier Spalten des Blattes hinzieht, bei dem es zum Schluß heißt: „Boykottiert deutsche Waren, boykottiert die deutsche Presse, nicht einen polnischen Groschen zur Unterstützung des Kreuzritter-Giftes!" Und die Leute, die soviel Papier und Druckerschwärze für die Vervielfältigung solcher Aufrufe hergeben, unterstützen das „Kreuzrittergift", indem sie ihr Monatsabonnement an den Fodor-Illustrations-Verlag G. m. b. H., Berlin S. W. 68, Wilhelmstraße 28, senden. Aber die Bilder sind ausgezeichnet!

*

Und der „Dziennik Bydgoski" ist in seiner Haltung ebenso inkonsequent wie die „Gazeta". Er wirft die polnischen Groschen auf ähnliche Weise für „deutsches Gift" heraus, indem er eine deutsche Korrespondenz abonniert, die gleichfalls Matern liefert. Es handelt sich um die Korrespondenz „Freude und Humor" von dem Verlage Martin Feuchtwanger in Halle a. Saale. Wir möchten nämlich nicht annehmen, daß der „Dziennik" seine Witze stiehlt; denn nur auf den beiden Wegen des Abonnements — oder des Diebstahls kann er in den Besitz der Witzmatern gelangen.

Es wäre an der Zeit, daß das polnische Publikum, das sich mit dieser Hetzpropaganda der letzten Wochen durchaus nicht identifiziert, und das die angemalten „Schweine" auf den Schaufenstern deutscher Geschäfte ebenso mißbilligt wie wir, von einer Propaganda abrückt, die dem polnischen Namen nicht zur Ehre gereichen kann.

*

Ein besonders starkes Stück leistet sich die „Gazeta Bydgoska" in ihrer gestrigen Ausgabe; sie teilt ihren Lesern mit, daß die Schaufenster verschiedener polnischer Geschäfte durch Beschmieren mit schwarzer Farbe als deutsche gekennzeichnet wurden. Das Blatt hält dies entweder für einen unzeitgemäßen Scherz oder eine niederträchtige Provokation. Es empfiehlt allen Geschäftsleuten, auf die Schaufenster Acht zu geben und Personen festzunehmen, die sich an den Schaufensterscheiben zu schaffen machen. — Wir können dieser Aufforderung nur zustimmen. Hoffentlich wird es bald gelingen, die „Provokateure" zu fassen. Ganz nebenbei sei der „Gazeta", die es scheinbar noch nicht weiß, gesagt, daß hauptsächlich deutsche Geschäfte mit schwarzer Farbe besudelt wurden.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 25. April.

Wenig verändert.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet leicht ansteigende Temperaturen bei wechselnder Bewölkung an.

Ein falscher Kriminalbeamter.

Wie weit die unverschämte Dreistigkeit der Schwindler und Gauner heutzutage geht, bewies ein Fall, der gestern vor dem Bezirksgericht zur Verhandlung stand.

Im November v. J. wurde der 21jährige Landarbeiter Georg Ruben auf der Friedrichstraße (Długa) von einem Manne angehalten, der sich ihm als Kriminalbeamter vorstellte und ihn aufforderte, mit zur Polizei zu kommen. R. war durch die Aufforderung derartig eingeschüchtert, daß er dem angeblichen Kriminalbeamten willig folgte. Dieser führte ihn jedoch nicht zur Polizei, sondern in eine Restauration, wo er für sich und seinen Arrestanten erstmal einige Biere und Schnäpse bestellte. Dann ließ er sich von dem R. die Papiere und das Geld, etwas über 20 Złoty, aushändigen, worauf er ihm befahl, nach Hause zu gehen und die Kleidungsstücke nach der Restauration zu bringen. R. kam in seiner grenzenlosen Naivität auch diesem Befehl ohne weiteres nach. Als der leichtgläubige junge Mensch nach einiger Zeit mit einem Anzug und etwas Wäsche zurückkehrte, war der Herr Kriminalbeamte bereits längst verschwunden. Nun erst kam R. auf den Gedanken, daß er einem Betrüger in die Hände gefallen war.

Der Polizei gelang es bald darauf, den falschen Kriminalbeamten in der Person des 28jährigen vorbestraften Händlers Stanisław Szepler von hier festzunehmen. S., der sich deswegen vor dem hiesigen Kreisgericht zu verantworten hatte, wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Gegen dieses Urteil hatte er Berufung eingelegt. Das Bezirksgericht als Berufungsinstanz bestätigte das Urteil des Kreisgerichts.

§ **Senkung der Personentarife der Eisenbahn?** Einer Meldung einer Warschauer Presseagentur zufolge ist im Verkehrsministerium mit Vorstudien bezüglich einer Senkung der Personentarife begonnen worden. Die Ermäßigungen sollen angeblich in Abhängigkeit von den Entfernungen gestaffelt werden.

§ **Vor der Strafkammer** des hiesigen Bezirksgerichts hatte sich der 32jährige Schuhmacher Felix Tubisz von hier wegen Diebstahls zu verantworten. Der Angeklagte stahl im November v. J. von einem Hofe an der Kujawierstraße einen dem Stanisław Loga gehörenden Handwagen im Werte von 100 Złoty. Vor Gericht ist T. nicht geständig, ihm konnte jedoch der Diebstahl durch die Zeugenaussagen nachgewiesen werden, worauf er zu drei Monaten Arrest verurteilt wurde.

§ **Wegen Diebstahls** hatten sich der 19jährige Felix Nawrocki und der 18jährige Ignatz Bolinski, beide aus Argenau, vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts als Berufungsinstanz zu verantworten. Die beiden Angeklagten hatten am 30. Dezember v. J. in Argenau aus der Wohnung des Landwirts Kazimierz Woźniak Anzugstoffe im Werte von 200 Złoty gestohlen. Das Kreisgericht in Inowrocław verurteilte die beiden wegen dieses Diebstahls zu je sechs Monaten Gefängnis. Gegen dieses Urteil hatten sie Berufung eingelegt. Das hiesige Bezirksgericht bestätigte jedoch das Urteil der ersten Instanz.

§ **Verkehrsunfall.** Am Montag fuhr ein Privatauto gegen eine Straßenlaterne auf dem Wollmarkt. Der Zusammenstoß war so heftig, daß die Laterne zertrümmert wurde.

§ **Als tüchtige Frau** erwies sich die Landwirtsfrau Anna Juszczak aus dem Kreise Bromberg. In der Nacht zum Sonnabend wurden ihr 12 Hühner gestohlen. Als sie am Morgen den Diebstahl feststellte, schwang sie sich ohne lange Überlegung auf ein Fahrrad und fuhr nach Bromberg, da sie mit Recht annahm, daß der Dieb seine Beute auf dem Wochenmarkt verkaufen würde. In Begleitung eines Schutzmannes schritt sie nun die Verkaufsstände auf dem Wochenmarkt ab und konnte tatsächlich an einem Stand sämtliche Hühner entdecken. Der Mann, der diese Hühner feilbot, wurde festgenommen, wobei er sich herausstellte, daß man es mit einem bekannten Diebe zu tun hat.

§ **Ein Einbruch** wurde in der Nacht zum Sonntag in dem Hause Wasserstraße (Malczewskiego) 2 verübt. Dem Einwohner William Bolthe stahlen Einbrecher, die mit Hilfe von Dietrichen in die Wohnung gelangten, einen Anzug, vier Paar Posen, ein Paar Schuhe und verschiedene andere Gegenstände. In dem Anzug befand sich außerdem eine Brieftasche mit 320 Złoty. — In derselben Nacht wurde in das Bureau des Rechtsanwalts Sawicki, Wilhelmstraße (M. Focha) 22 eingebrochen. Es wurden alle Aktenschränke durchsucht, jedoch fanden die Täter nur eine Schreibmaschine, die sie mitnahmen. — Schließlich wurde noch in derselben Nacht in das Papierwaren- und Tabakgeschäft von Koseda, Verl. Rinkauerstraße (Szczecinska) Nr. 7 eingebrochen. Hier verschafften sich die Diebe durch Eindrücken der Schaufensterscheibe Eingang in den Laden, von wo sie eine größere Menge Tabakwaren mitgehen ließen.

Hell int Finster schint de Sünn,
schint bet deep int Hart herin;
all wat kold is, dump un weh,
daut se weg, as Js un Snee.

Winter weent sin blanksten Thran,
Vörjahrsathen weiht mi an,
Kinnerfreid so frisch as Dau
treckt mi dör vunt Himmelsblau.

Noch is Tid! O kamt man in,
Himmelsblau un Vörjahrssünn!
Lacht noch eemal warm un blid
deep int Hart! O noch is't Tid.

Klaus Groth.
(1819—1899)

□ **Crone** (Koronowo), 24. April. Am 11. Mai findet um 10 Uhr vormittags im Saale des Herrn Nowak ein Holztermin der Oberförsterei Rosengrund statt. Zum Verkauf kommt Nutz- und Brennholz aus allen Revieren.

□ **Crone** (Koronowo), 22. April. Auf dem letzten Jahrmarkt wurden dem Besitzer Riesing in Witoldowo gegen 100 Złoty aus der Brusttasche gestohlen, dem Kätner Franz Kucharski aus Sanddorf 10 Złoty.

Gnesen (Gniezno), 23. April. Die Turnabteilung des hiesigen Sportvereins „Wanderer" veranstaltete am heutigen Sonntag, nachmittags 5 Uhr, in der Freimaurerloge einen „Herbe-Thing". Begrüßungsworte des 1. Vorsitzenden Wolff gaben die Einleitung von turnerischen Vorführungen. Turnwart Lehrer König gedachte in seiner Ansprache des deutschen Volksliedes. Eine Reihe Volkslieder wurde von der Turnerschar dargebracht. Alle Vorführungen ernteten reichen Beifall.

z **Inowrocław**, 25. April. Wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt, Beleidigung, Bedrohung und tätlichen Angriffs hatten sich heute ein Władysław Zielinski und Kazmierz Wawrszyniak aus Skalmierowice hiesigen Kreises zu verantworten. Auf den Feldern des Gutes Szyborze war am 26. 12. v. J. eine Hasenjagd veranstaltet, wozu sich auch die beiden Angeklagten mit vielen anderen eingefunden hatten, um die Gelegenheit vielleicht zum Stehlen auszunutzen. Der Oberwachtmeister Celusta der hiesigen Kreispolizei wurde zum Schutze herbeigerufen, und verließen auch alle bis auf die beiden Angeklagten das Feld. Diese beschimpften den Beamten in gemeiner Weise, Zielinski versuchte, sich des Pferdes des Beamten zu bemächtigen, während Wawrszyniak einen dicken Ast, der auf dem Wege lag, ergriff und auf Celusta und den außerdem herbeigeeilten landwirtschaftlichen Beamten Dulny einschlug. Erst als der Beamte einen Schreckschuß abgab, ergriffen die Angeklagten die Flucht. Das Gericht verurteilte die beiden zu je sechs Monaten Gefängnis mit dreijähriger Bewährungsfrist.

Posen, 24. April. Einen Selbstmordversuch durch Vergiftung mit Lysol unternahm aus unbekannter Ursache die 32jährige Martha Wojtaszak in ihrer Wohnung Kurnikerstraße 42. Sie wurde durch ärztliche Hilfe aus der Lebensgefahr befreit.

Eine folgenschwere Verwechselung brachte eine weibliche Person in der Großen Gerberstraße 53 in Lebensgefahr, indem sie statt Alkohol Benzin trank. Auch hier entfernte ein Arzt durch Auspumpen des Magens jede Lebensgefahr.

In der fr. Bachstraße wurde ein unbeaufsichtigt auf der Straße spielendes zweijähriges Kind von einem Fuhrwerk überfahren und schwer verletzt.

In der vergangenen Nacht wurden dem Hausbesitzer Andreas Węgrzyn sämtliche Fenster seiner im Parterre belegenen Wohnung von unbekannten Tätern durch Steinwürfe zertrümmert.

Seit dem 15. d. M. ist eine Prakseda Łosińska aus ihrer Wohnung, fr. Breitestraße 13, spurlos verschwunden. Vermutlich hat sie Selbstmord durch Ertränken verübt.

Nachts drangen Einbrecher in das Wäschegeschäft der Gebrüder Czeczewiczek fr. Wilhelmstraße 7 ein und stahlen Wäsche im Werte von mehreren tausend Złoty.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

Die unbequeme Geliebte ermordet.

Auf einer Waldwiese in Pelna, Kreis Gorlice, wurden dieser Tage die Leichen der 24jährigen Eufrozyna Ciok und deren 7 Monate alten Kindes gefunden. Wie man feststellen konnte, wurden Mutter und Kind mit einer Feuerwaffe getötet. Die gerichtliche Untersuchung führte zur Verhaftung des Landwirtes Andrzej Niszczot aus Pelna. Niszczot war vor seiner Verheiratung, die letztens erfolgte, der Geliebte der Ermordeten und hatte mit dieser das erwähnte Kind. Als er mit ihr brach, strengte sie eine Klage um Alimente gegen ihn an. Um nun seine frühere Freundin los zu werden, lockte Niszczot sie eines Tages in den Wald und tötete sie.

*** Drohobycz, 24. April. Das Dorf Rychcice, Kreis Drohobycz, war dieser Tage der Schauplatz eines blutigen Dramas. In dem Dorf wohnt mit zwei Kindern die 27jährige Paulina Banaszek, deren Mann seit drei Jahren in Frankreich ist. Sie hatte zwei Verehrer, von denen der eine Iwan Krawiec und der andere Antonyk heißt. In der Nacht, als Krawiec bei der Banaszek war, kam Antonyk mit einem Gewehr in der Hand in ihre Wohnung und machte seinem glücklicheren Rivalen den Vorschlag, ihm die Flinte abzukaufen. Die beiden Männer konnten jedoch nicht einig werden, und Krawiec legte sich auf einer Bank zur Ruhe. Plötzlich trat Antonyk an ihn heran und schoß ihn nieder. Als die entsetzte Banaszek um Hilfe zu rufen begann, versetzte ihr Antonyk einen Stich mit einem Messer, lief aus dem Hause und begab sich in die Wohnung eines Piotr Stachowy, erdolchte diesen und verletzte den dort anwesenden Iwan Pankow durch einen Revolverschuß schwer. Darauf steckte Antonyk das Anwesen des Vaters des Krawiec in Brand. Der ganze Hof ging in Flammen auf. Der Verbrecher ist geflüchtet.**

* **Zombkowice**, 24. April. Im Dorfe Ujejsce bei Zombkowice vertrieb eine mit Stöcken bewaffnete Gruppe von Frauen den Steuereintreiber, der mehreren Bauern die Kühe wegzunehmen versuchte. Angesichts dieser Haltung der Bewohnerschaft sah sich der Steuereintreiber gezwungen, Polizei herbeizuholen. Als er aber nach einiger Zeit mit drei Schutzleuten zurückkehrte, war die Menge schon in die Hunderte gewachsen und verhielt sich so drohend, daß er von der Pfändung absehen mußte.

Kleine Rundschau.

Der Kanal für Kraftwagen.

Der Nachteil, daß Venedig, die berühmte Lagunenstadt an der Adria, bislang für Kraftwagen und Fußgänger nicht unmittelbar zu erreichen war, ist seit kurzem behoben. Am 21. April wurde eine neue Brücke dem Verkehr übergeben, die eine technische Großtat des neuen Italiens bildet. Das Bauwerk besteht aus nicht weniger als 255 Bogen und besitzt eine Gesamtlänge von neun Kilometern, von denen allerdings rund fünf auf die verschiedenen Rampen entfallen. Ihre Breite beträgt 20 Meter, wovon 16½ Meter dem Kraftwagenverkehr vorbehalten bleiben. Einige Zahlen werden die Größe des nunmehr vollendeten Werkes am besten deutlich machen. In den fast zwei Jahren Bauzeit wurden 18 000 Kubikmeter Beton, 45 000 Tonnen Granit und 20 Millionen Ziegel verarbeitet. Die Baukosten erreichen insgesamt den Betrag von rund 16 Millionen Mark. Die Brücke ist in erster Linie für den Kraftwagenverkehr bestimmt. Dies mag seltsam erscheinen, da in der Lagunenstadt mit ihren wenigen und engen Straßen ein Kraftwagenverkehr der Natur der Sache nach nicht möglich ist. Aus diesem Grunde wurde am Endpunkt der Brücke eine riesige Einstellhalle für Kraftwagen angelegt, in der nicht weniger als 2000 Fahrzeuge zu gleicher Zeit untergebracht werden können. Nach der Einstellung seines Wagens wird der Kraftfahrer dann auf schnellen Motorbooten zum Mittelpunkt der Stadt, dem St. Markus-Platz gebracht werden. Zur Abkürzung der Fahrzeit wurde in Verbindung mit dem Brückenbau eigens zu den breits bestehenden 150 Kanälen Venedigs noch eine weitere Wasserstraße angelegt.

Ein wildgewordener Schwan.

Ein eigenartiges Erlebnis hatte der junge Berliner Kaufmann Erich Springer bei einer Paddelbootfahrt auf den märkischen Gewässern. Am frühen Morgen hatte er sein Bootshaus in Pichelsdorf in Richtung Wannsee verlassen. Auf seinem Wege havelabwärts war Springer glücklich bis in die Höhe von Sakrow gekommen, als er ganz plötzlich von einem starken Schwan angegriffen wurde. Der Überfallene suchte sich mit dem Paddel des Angreifers zu erwehren, aber der Kampf dauerte nur kurze Augenblicke; dann kenterte das Boot.

Der Tatendurst des stolzen Wasservogels schien zunächst befriedigt; jedenfalls ließ er den besiegten Gegner nun zufrieden. In diesem Augenblick erschienen drei weitere Boote auf dem Kampfplatz, deren Insassen den Paddler aus dem Wasser holen wollten. Hiermit war aber der Schwan keineswegs einverstanden. Mit weit ausgebreiteten Flügeln suchte er die Retter von dem Ertrinkenden fernzuhalten. Erst nach längerem Kampf gelang es den Wassersportlern, das Tier in die Flucht zu schlagen.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 25. April 1933.

Krakau — 2,87, Zawichost + 0,90, Warschau + 0,93, Płock + 0,83, Thorn + 0,88, Fordon + 0,91, Culm + 0,83, Graudenz + 1,03, Kurzebrak + 1,16, Piecke + 0 42, Dirschau + 0,36, Einlage + 2,30, Schiewenhorst + 2,50.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 95.

Die glückliche Geburt ihres ersten Sohnes zeigen hocherfreut an 3740

Dorothea von Bülow
geb. Freiin von Vietinghoff-Riesch

Hermann von Bülow, Diplom-Landwirt

Żurawia, den 22. April 1933.

Für die zu unserer **Vermählung** erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir allen Verwandten, Freunden u. Bekannten

herzlichen Dank.

Otto Brandt
und Frau Käthe geb. **Heise.**
Neufahrwasser — Fordon
Ostern 1933. 1791

Privatklinik Dr. Król
Bydgoszcz, Plac Wolności 11 :: Telefon 1910
a) Innere und Nerven-Abteilung
b) Chirurgisch-gynäkologische und Geburtshilfliche Abteilung
Röntgen-Institut. Elektrotherapie (Diathermie — Höhensonne — Sollux usw.)
Medizinische Bäder etc. 3116

Kyffhäuser-Technikum
Bad Frankenhausen, Kyffh.
Für Ingenieure und Werkmeister. - Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Landmaschinenbau, Luftfahrzeugbau. 7252
Eigener Flugplatz. Programme frei.



Ingenieur-Schule Weimar
Flugzeugbau / Fliegerschule / Papiertechnik
Eig. Lehrwerkstätten
Maschinenbau / Elektrotechnik / Automobilbau
Deutschland
10097
Prospekt anfordern

Steuer-Ermäßigung
zur durch korrekte **Buchführung mit Bilanz.**
E. Curell, Bücher-Revisor, Büro: Bydgoszcz, Zduny 11, W. 3, Wg: Marcinkowskiego 1, W. 7. 4543

Stoffe für Damen- und Herren-bekleidung reell, gut und preiswert
Nur bei KUTSCHKE
Inhaber: **Fritz Steinborn** 3718
Tel. 1101 Bydgoszcz Gdańska 3.

Paßbilder
6 Stück sofort mitzunehmen **1.75**
FOTO-ATELIER 3172
nur **Gdańska 27** Tel. 120



Sommersprossen — Mitesser
Furunkel — und gelbe Flecken
beseitigt 1915

Krem-Halina Nr. 1.

Ueberall erhältlich.



Schneiderin fertigt **feine Damengarderobe** gut und billig an 1619
Gdańska 99, Wohng. 4.

Meiner werten Kundschaft zur Kenntnis, daß mein bisheriger 1764
Ziegelmeister Machlinske
nicht mehr bei mir angestellt ist, keine Verkäufe mehr tätigen und keine Gelder kassieren darf. **Claire Peterson**

Sommer-Aufenthalt.

Rittergut, Nähe größerer Stadt Pommerell., vermietet vom 1. 6.—31. 8. **sein Herrenhaus an Sommergäste.** Elektr. Licht, fließ. Wasser, Telefon mit Tag- und Nachtdienst.
Pensions-Preis je Person und Tag **5.50** Złoty. Schönste landsch. Lage. Waldspaziergänge und Fahrten. Bade- u. Angelgelegenheit. Tennisplatz u. reichhaltige Bücherei z. frei. Benutzung. Anfr. unt. 3645 a. d. Geschst. **A. Kriedte, Grudziądz.**

Zirka 20000 Spargelpflanzen
Braunschweiger Riesen
1 jährig 100 Stck. 3 zł, 2 jährig 100 Stck. 4 zł
6000 Mahonien, 3 jähr. Sträucher, 100 Stck. 10 zł
2000 Thuja pyramidalis, 4 jähr., 100 Stck. 40 zł
600 Thuja ocientalis, bis sehr stark, von 1—15 zł
4000 Buxus aborea, Pyramiden, von 3—5 zł
30000 Stiefmütterchen, alle Farben, Stck. 5 Gr.
Gartenprimel und Aurikel, Nelken, **Bellis,**
Vergißmeinnicht Stck. 8 Groschen
Winterharte Bumenstauden in 25—30 **prima Schnittsorten** Stck. 15 Groschen
offeriert in starker Ware 3627
Fr. Hartmann, Oborniki (Wielkp.)

Hebamme
erteilt Rat mit gutem Erfolg. Diskretion zugesichert. 1618
Danek. Dworcowa 66.

Erfolgr. Unterricht
i. **Englisch u. Französisch** erteilen **T. u. A. Furbach,** Cieszkowskiego 24, I lks. (früh. 11). Französisch-englische Uebersetzung. Langjähr. Aufenth. in England u. Frankreich.

Nur durch vorschriftsmäßige Buchführung m. Bilanz erlangen Sie
Steuer-Ermäßigung
H. Feier, Bücher-Revisor, **Bydgoszcz,**
1523 Gdańska 130. Whg. 7.

Sommersprossen
beseitigt unt. Garantie **„Axela"-Creme;** die Dose jetzt nur **2.- zł.**
J. Gadebusch, 1615
Poznań, Nowa 7. K.

Sicherheitsschlösser
an Haus- u. Eingangstüren hat vorrät. 1694
Auch **Bratöfen** in Zversch. Größ. stets auf Lg. **F. Schwirz,** Schloss.-Mstr., **Pod Blankami 26.**

Radio!!
Umarbeitungen nach neuest. Modellen werd. äußerst billig ausgef.
Reparaturen gratis.
Kurt Marx, Werkstatt für Radiotechnik, **Bydg., Nowodworska 51.**
1744

Prima oberschlesische
Steinkohle
und 3121
Hüttenkoks
Brennholz
und beste
Buchenholzkohle
liefert
Andrzej Burzynski
ul. Sienkiewieza 34
Telefon 206.

Kanthölzer, Balken und Bretter 3421
zu **Neubauten**
sow. auch komplett fertige Bauten
wie **Wohnhäuser, Ställe** und **Scheunen** liefert billigst u. schnell
Fa. W. Sonnenberg
Dampfsägewerk und Baugeschäft
Nowawieś wielka
powiat Bydgoszcz.

Draht für jeden Zweck 3170
Drahtzaungeflecht
Draht-Matratzen
Draht-Fischreusen
Stück jetzt nur zł 8.50
Alexander Maennel,
Nowy Tomyśl (W. 6.
Offeriere: 3481

Geldmarkt

Zł. 40000
als erste Hypothek zur Ablösung d. Bankschuld von vollbeschäftigter Fabrik der Nahrungsmittelbranche v. Selbstgeber gesucht. Offerten unter **F. 3721** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

20000.— Dollar
zur Ablösung der Bankschuld geg. hypothekar. Sicherheit zu sofort **gesucht.** Off. u. **G. 3722** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

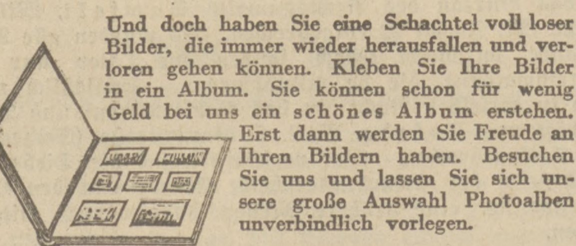
Offene Stellen

Brennereiverwalt.
auch firm in Buchführ. u. Kassenwes., mit vollkommen. Beherrschung von Deutsch u. Polnisch in Wort und Schrift, zum 1. 7. 33 gesucht. Den Bewerbung. s. Gehaltsansprüche, Lebenslauf und Zeugnisse beizuf.
Landwirtschaftlicher Verein Kujawien, Inowrocław, 3724
ul. Marsz. Pilsudskiego.



3134

10054



Sie photographieren nicht?

Und doch haben Sie eine Schachtel voll loser Bilder, die immer wieder herausfallen und verloren gehen können. Kleben Sie Ihre Bilder in ein Album. Sie können schon für wenig Geld bei uns ein schönes Album erstehen. Erst dann werden Sie Freude an Ihren Bildern haben. Besuchen Sie uns und lassen Sie sich unsere große Auswahl Photoalben unverbindlich vorlegen.

A. DITTMANN T. z o. p., BYDGOSZCZ
Papier- und Schreibwaren - Büroartikel
Marsz. Focha 6 - Tel. 61

Suche ein ordentlich.
junges Mädel
zur Pflege und Beaufsichtigung meiner zwei kleinen Kinder geg. fr. Station u. sonst nähere Vereinbarung.
Frau Gutsbesitzer
J. Daust, Klonowo,
pow. Tuchola. 3696

Suche ein älteres Mädchen
das gut kochen kann für mittleren Haushalt.
Frau M. Fuchs,
Inowrocław, 3750
Cmentarna 32.

Stopf- u. Flickfrau
kann sich melden. 1784
Gdańska 35, 1 Tr., W. 3.

Stellengesuche

Strebs. u. energ. Landwirt sucht v. 1. 7. Stell. a.
Oberinspektor.
Gefl. Off. u. **Z. 1687** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Junger, energischer,
landwirtsch. Beamter
mit 1½ jährig. Praxis, **sucht** v. sofort od. 1. Mai
Stellung als
2. Beamter
od. unt. **Disposition des Chefs.** Höhere Schulbildg. Polnisch in Wort u. Schrift. Gehalt 30 zł. Gefl. Off. unt. **D. 1653** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Wirtschafts-Inspektor
23 J. alt, 6-jähr. Praxis u. abgeschlossene Fachschulbildg., energisch, zuverläss. u. arbeitsfreud., wünscht per bald oder spät. **Stellungswechsel** bei bescheid. Ansprüch. Gefl. Zuschriften erbet. unter **E. 3713** an d. Geschäftsst. dieser Zeitung.

Eleve 3628
Landwirtssohn, evgl., 18 Jahre, hat die poln. Landwirtsch.-Schule beendet, **sucht Stellung** auf Gut. Offerten an **H. Erdmann, Zacharzyn,** pw. Chodzież Poznań).

Suche Stellung als Wirtschafts-Eleve
von sofort oder später. Offerten unter **J. 3729** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Junger, verh., intellig.
Forstmann
d. Oberschl., z. Zt. stellungslos, **sucht** ab sof. od. später **Stellung** bei besch. Anspr., sei es als **Förster, Waldhüter** od. **Jäger.** Gute Zeugn. vorh. (Zugleich verk. **Jagdhund** preisw., die Kurzhaarrüde 1 J. alt, braun.) Gefl. Off. erb. u. **K. 3731** a. d. Geschst. d. Z.

Kaufmann
verh. d. poln. u. deutsch Sprache in Wort und Schrift mächtig, aus d. Kolonialwaren-Destillationsbranche, sucht Stellung a. Expedient, Lagerverwalter, Inkassent, Kontorist oder dergl. Offert. erb. unt. **W 3695** a. d. Geschst d. G.

Kaufmännischer Büro-Angestellter
vertraut mit d. Rechtswesen, deutsch u. poln. sprech., **sucht** von sofort Anstellung. Off. unter **T. 1742** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Maschinen-Schlosser
ledig, militärfrei, mit sämtl. ins Fach schlag. Arb. best. vertr., **sucht,** gest. auf gute Zeugnisse, von sofort oder später
Stellung
Frdl. Angeb. u. **P. 3752** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Müllermeister
ledig, mit sämtlich. ins Fach schlagend. Arbeit. u. Maschinen vertraut, auch Sauggasmotor, Ia Zeugn. vorhand., **sucht**
von sof. Stellung.
B. Mastek, Bydgoszcz, Chwytowo 5, Wg. 21.
1754

Tüchtiger 1777
Müllergeselle
evang., Reservist, **sucht** v. sof. od. spät. **Stellung.** Offerten an
Fandrey, Jaktorka,
pow. Szubin.

Tüchtiger, erfahrener
Müller
led., evgl., vom Militär zur., **sucht** von sof. oder später **als Erster oder Zweiter Stell.** Freundl. Offerten unter **G. 1782** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Chauffeur— Mechaniker 3732
24 J. alt, ledig, **sucht Stellung** bei bescheid. Anspr. Gute Zeugnisse vorhanden. Zuschriften erbittet **P. Rosenke,**
Wielki Przełęk
poczta Gródki,
pow. Działdowo (Pom.)

Junger, erfahr., evgl.
Chauffeur gelernter Autoschl., deutsch. u. poln. Sprach., s. gestützt auf g. Zeugn. Stellg. Antr. f. sof. erf. Frdl. Angeb. erb. an 1758
Otto Boehlke, Bydgoszcz
ul. Naruszewicza 10

Gärtnergehilfe
deutsch. evgl., 24 Jahre, militärfr., m. gut. Zgn., **sucht** von sof. **Stellung.** Gefäll. Zuschriften an **Georg Dingler, Utrata,** poczta Chocicza, pow. Jarocin. 3753

Deutscher Tischler 1759
(arbeitslos) bittet um Beschäftig. Zuschriften an Herrn Bäckermeister **Rapp, Ks. Skorupki 22**

Suche Stellung als
Gutssekretärin.
Beherrsche Deutsch und Poln. in Wort u. Schr. Angebote unt. **E. 1772** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Deutsch-polnische
Korrespondentin
perfekt deutsche Stenographie, gute, flotte Übersetzerin, s. **Stundenbeschäftigung.** Gefl. Off. unt. **A. 1761** a. d. G. d. Z.

Evangelische, tüchtige
Verkäuferin
aus der Fleischerei **sucht Stellung** vom 1. 5. oder später. 8 Jahre a. einer Stelle tätig gewesen. Gutes Zeugnis vorhd Deutsch und Polnisch. Offerten unter **N. 3652** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Tüchtige, perfekte **Wirtin**
mit besten Zeugnissen sucht Stellung. Angeb. u. **B 3699** a. d. G. d. Ztg.

Suche umzugshalber für meine
Haustochter
22 J., evgl., ehrlich und zuverlässig, Stellung per sofort oder später Off. u. **C 3701** a. d. G. d. Z

Intellig. Mädchen sucht **Stellg.** als **Haustochter**
od. zu Kindern mit Familien-Anschl. Off. unt. Nr. 3747 an die Geschst. **A. Kriedte, Grudziądz.**

Hausmädchen
m. Koch- u. Nähkenntn. u. guten Zeugniss. **sucht Stellung** i. Stadthaushalt zum 1. od. 15. Mai. Offerten unter **K. 1787** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Jung. Mädchen
21 J., das schon im Büro tätig gewes. ist, **sucht** v. sof. od. spät. **Stellung.** Poln. Sprachkenntnisse sow. gute Zeugn. vorh. Offerten unter **J. 1786** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche Stellung
zum 1. 5. 33 gleich welch. Art. Kann gut kochen und bin mit jeder anderen Arbeit gut vertraut. Offert. erb. unt. **D 3704** a. d. Geschst. d. Z.

Besitzertochter, 28 J. alt, mit Koch-, Näh- u. Plättkenntnissen, **sucht Stellung.** Offert. unt. **B. 1762** a. d. Geschst. d. Z.

Evgl. Mädchen
zuverl. u. ehrlich. **sucht Stellung** im Haushalt od. Aufwartestellen. 1785
Sw. Florjana 6, Whg. 11

Nehme **Aufwartung** und **Waschstellen** entgegen. Gefl. Offert. unt. **P. 1739** a. d. Geschst. d. Z.

An- u. Verkäufe

Priv.-Landgrundstück
25 Morg. gut. Boden, tot. u. leb. Inventar, 20 Min. von d. Stadt. Preis 7000 zł. Anfrag. **Tarsse, Bydgoszcz,** ul. Poznańska 19. 1776

Haus bei hoher Anzahlung bzw. Auszahlg., **zu kauf. ges.** Ausf. Ang. u. **W. 1749** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

---

40 Morg. schuldenfreies
Grundstück altersh. zu verk.
Preis n. Vereinbarung.
Hetmańska 24, W. 1. 1792

Schäferhund oder Dobermann
gesucht, nicht unter ein Jahr. Garant. stubenrein, wachsam u. sehr scharf. Gefl. Zuschriften unter **H. 3727** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Echter Riesenbernhardiner (Rüde). 10 Mon. alt, von sofort zu verkf. Anfr. unt. **N. 1790** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Pianos
in unübertroff. Qualität empfiehlt billig
B. Sommerfeld
Pianofabrik
Bydgoszcz, Sniadeckich 2
Grudziądz, Groblowa 2.
Poznań ul. 27 Grudnia 15

Verk. umständeh. nußb.
Schreibzimmer
engl. Stil, f. den billig. Pr. von 300 Zł. o. tausche in ein **einsp. Fuhrwerk** ein. Anfrag. unt. **L. 3737** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Messing-kinderbettgestell
mit Matratze billig zu verkf. Anfrag. u. **R. 3739** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Achtung! **Schützenbüchse Eid,** mit Diopter, Patronenfert., Hülsen u. Hülsenkast., billigst abzug., sow. **Anoden - Spannungsapparat** für 220 Volt, Gleichstr., für 80 Zł. zu verkf. Anfr. u. **M. 3738** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Limousine
gut erh., zu kauf. gesucht. Ausfhrl. Off. u. **M. 1789** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gelegenheitskauf!
1 Coupé-Wagen, neu, gute Qualit., **1 Dampfdreschsatz,** kompl., mit Elev. u. Riem., 60", gut erhalt., günst. zu verkf. Reflekt. woll. Angeb. u. **E. 1711** an d. Geschäftsstelle dies. Zeitg. einsd.

Haar-Ankauf
1724 **Glatz,** Gdańska 17.

Gelegenheitskauf!
Bockwindmühle
gut erhalt., **eis. Wellkopf,** verkauft zum Abbruch, auch geteilt **Therese Herrmann, Male Czyste,** pow. Chełmno.
3733

Zu kaufen gesucht
gut erhaltener
Dampfpflugsatz
mit Zubehör. Offerten unt. **O. 3749** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erbet.

Drehrolle kauft 1793 **Domnick,**
Weln. Rynek 12, Wg. 7.

Nähmaschine, gut erhalt., verkauft **Hutladen Sniadeckich 22.** 3662

Sofort z. kaufen gesucht:
2 Doppelwalzenstühle 300/500
1 Plansichter, 4 teilig
1 Dickenhobelmasch. 600 breit
1 Nut-, Spund- und Fügemaschine
Sämtl. Masch. müssen sehr gut erhalten sein.
Sofort zu verkaufen ist:
1 Lanz-Lokomobile
48/60/70 PS.
Baujahr 1924 mit Planrostvorfeuerung und Blechschornstein. 3667
Młyn parowy i tartak Jonas
Kobylin, pow. Krotoszyn

Mehrere Tausend gebr. aber gut erhaltene 3686
Schwedenklinker
f. Fabriken, Molkereien, Hausflure, Badez., Veranden usw., bester Bodenbelag, hat abzugeb. **Gustav Weese, Toruń-Mokre,** Żółkiewskiego 34

Sichere Existenz!!
2 Wassermühlen
mit Landbrotbäckerei
Kaffeegarten mit **Vollkonzession** und 44 Morgen Land, Nähe Stadt i. d. Lausitz (70 000 Einw.) **zu verkaufen.** Anzahl. 25 000 Mk. Offert. unt. **10938** an **Ala Haasenstein & Vogler, Berlin W 35.** 3728

Herrenkonfektions-Geschäft 3716
in **Frankfurt a. Oder, gute Existenz,** Eckladen und I. Etage, 6 moderne Schaufenster, an schnellentschlossenen Käufer
zu verkaufen.
Eventl. **tausche gegen Geschäft dort.**
Nemerowsky, Frankfurt a. Oder.

Komplette Telefon-Anlage
bestehend aus 1 Haupt-Anschluß, sowie 5 Nebenapparaten und einer außenliegenden Nebenstelle — Fabrikat Siemens — z. Zt. noch im Betriebe, abzugeben.
Anfragen erbeten an
Otto Wiese, *techn. Geschäft,*
Dworcowa 90, Telefon 459. 3742



280000 km ist er gelaufen,
der treue Alte!
Nun hat er die Gicht in allen Knochen,
und klappert entsetzlich . . .
Trotzalledem —
Gut repariert und neu lackiert
läuft er wieder tadellos,
und Verkauf gelingt wie immer
durch eine kleine Anzeige in der
Deutschen Rundschau, Bydgoszcz

Habe noch abzugeben
Industrie-Saatkartoffeln
anerkannt von der Izba rolniczy, Toruń, zum billigen Preise v. 1,70 zł pro Ztr. **Stockmann, Olszewka,**
p. Przepałkowo. 3808

Saatkartoffeln
für Brennerei u. leicht. Boden geeign., kauft u. bittet um Offerten mit genauest. Preisangabe
Goertz, Bangschin
3751 b. Praust, Danzig.

Roggenstroh
lose, gut, gesund, trock. ca. 30 000 kg, franko Waggon Chełmża, zu billigsten Tagespreisen und günstigen Bedingungen hat abzugeben **„Tranzyt w Toruniu"**
Przedzamcze 20. Tel. 242
3529

1000 Stück junge
Rot-Erlen
sucht zu kaufen und bittet um Angebot
Dom. Lipie
p. Gniewkowo. 3723

Dampfziegelei in Przyłubie Polskie verkauft größere Mengen 1771
Ziegeln 1. und 2. Klasse
alten und neuen Formats, sowie **größere Bruchstücke.** Verladeort Bahnstation Solec Kujawski od. per Kahn Przyłubie Polskie. Mäß. Preise und günst. Zahlungsbedingung. Bestellungen erbittet **S. Kulczycki, Bydgoszcz,** Lubelska 1, 3 Treppen.

Wohnungen

Lokomotivführ. kinderl. n. Bydgoszcz vers. sucht
2-Zimm.-Wohnung
Nähe Bahnhof. Off. an **Holtzendorff,** Pomorska 5
1794

---

2 leere Zimmer
mit Küchenbenutzg. an kinderl. Leute zu verm.
173 **Promenada 1, Hof.**

---

2 Zimm. m. Küchenben. od. Zimm. (a. einzeln) abzugeben **Marcinkowskiego 3, Wohnung 10** 9—11, 4—7 Uhr. 1746

Suche Räume
per sofort **zur Seifenfabrikation.** Off. u. **L. 1788** a. d. Gst.

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer
an berufstätige Dame zu vermieten **Dr. Emila Warmińskiego 1,** Wg. 3.

Möbliert. Zimmer
zu verm. **Hetmańska 20,** 2 Tr. rechts. **Fibich.** 1820

Möblierte Zimmer
an deutsche Badegäste hat abzugeben 3623
Steinhilp, Inowrocław, Solankowa 5, part. lks.

Pachtungen

Klein. Hausgrundstück
für Tischler geeignet, mit 4—5 Morgen Land, im groß. evgl. Kirchdorf zu **pachten** gesucht. Offerten unter **G. 1717** an die Geschst. d. Ztg.

Suche eine Jagd möglichst mit Rehwild bei Bydgoszcz zu pacht. Angeb. u. **H. 1783** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.



Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Donnerstag, 27. April 33
abends 8 Uhr:
Letzte
Neueinstudierung der Spielzeit 1932—33
Neuheit! Neuheit!
Konflikt
Schauspiel in 7 Bildern von Max Alsberg
Eintrittskarten wie üblich. 3736
Den Abonnenten bleiben ihre Plätze bis einschließlich Mittwoch reserviert.
Schluß der Spielzeit Sonntag, d. 7. Mai 1933.
Die Leitung.

2. Blatt. Deutsche Rundschau. Nr. 95.

Bromberg, Mittwoch den 26. April 1933.

Pommerellen.

25. April.

Graudenz (Grudziądz).

× **Mehrfaches Jubiläum.** Am morgigen Mittwoch (26. April) begeht Glasermeister Theodor Schulenburg hierselbst, Schuhmacherstraße (Szewska) sein 25jähriges Meisterjubiläum. Ferner gehört Herr Schulenburg ein Vierteljahrhundert der Graudenzer Guttemplerloge an, in der er das Amt des Vorsitzenden bekleidet. Und schließlich kann der Jubilar am gleichen Tage mit seiner Gattin das Fest der silbernen Hochzeit begehen. Ein gewiß seltenes dreifaches Jubiläum an einem Tage! *

× **Die neue Waffenverordnung,** die wir bereits veröffentlichten, ist jetzt im amtlichen Organ des Landkreises Graudenz bekanntgegeben worden. Danach müssen Anträge um Genehmigung zum Tragen wie auch zum bloßen Besitz einer Schußwaffe, soweit es die Landkreisbewohner betrifft, bis zum 21. Mai d. J. beim Kreisstarostwo eingereicht werden. Den Anträgen ist eine Stempelmarke im Werte von 10 Złoty, eine Photographie sowie eine genaue Beschreibung der Waffe (System, Kaliber und Waffennummer) beizufügen. Personen, die nicht beabsichtigen, um eine solche Erlaubnis einzukommen, haben bis zum 21. Juni 1933 einer Schußwaffe, die sie etwa besitzen, sich zu entledigen. *

× **Radfahrerroheit.** Vor einigen Tagen wurde die Oberthornerstraße (3 Maja) wohnhafte Frau Marie Richter an der Ecke Getreidemarkt (Plac 23 Stycznia) und Börgenstraße (Sienkiewicza) von einem Radfahrer derartig angefahren, daß sie mit großer Wucht auf das Pflaster stürzte und sich Verletzungen am rechten Fuß sowie am Oberkörper zuzog. Infolge der Verwundungen mußte die Frau tagelang im Bette verbringen und ist auch jetzt noch nicht völlig wiederhergestellt. Der rücksichtslose Radler hat sich nach dem durch seinen Leichtsinn verursachten bösen Geschehnis, ohne sich im geringsten um sein Opfer zu kümmern, in größter Eile auf und davon gemacht, so daß er unerkannt geblieben ist. *

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Deutsche Bühne Grudziądz. Die mit so außerordentlichem Erfolg aufgenommene Operette „Frauen haben das gern . . .", die bei jeder Aufführung Lachstürme entfesselt, wird am kommenden Sonntag, dem 30. d. M., als Vorstellung für die Mitglieder der Dt. Bühne und der Gemeindehaus-Verwaltung gegeben. Jedes Mitglied hat eine Karte frei, weitere Karten kosten mit Zuschlägen 2,20 Złoty. Auch Nichtmitglieder können zu diesem Preise die Karten entnehmen; was wohl auch von vielen Seiten wahrgenommen werden wird, denn es ist nicht nur die letzte Aufführung dieses Stückes, sondern auch die letzte Aufführung in diesem Spieljahre. Im ganzen Saale ist nur ein einheitlicher Preis, und die Karten werden der Reihe nach fortgegeben. Die Aufführung beginnt nachmittags um 3 Uhr und ist kurz nach 1/26 Uhr zu Ende, so daß die auswärtigen Besucher alle Abendzüge benutzen können. (3745 *

Thorn (Toruń).

÷ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug Sonntag früh 0,94 und Montag früh 0,88 Meter über Normal. * *

÷ **Der Magistrat** erteilte im Monat März d. J. 10 Baukonsense, darunter einen zum Bau eines Wohnhauses, drei für An- bzw. Umbauten von Wohnhäusern und einen zum Umbau eines Handelslokals in Wohnräume. * *

÷ **Die Finanzkammer** (Izba Skarbowa) in Graudenz verschickt jetzt auf die ihr s. Zt. zugegangenen Reklamationen der hiesigen Hausbesitzer betr. staatliche Grund- und Gebäudesteuer vom Brutto bzw. Netto Bescheide, die in der Mehrzahl abschlägig lauten. Das Urteil in der Angelegenheit Witt (betr. 1927/28) des Obersten Verwaltungsgerichts war nur insofern maßgebend, als damals noch nicht die volle, hundertprozentige Miete bestand und die Nebengebühren extra erhoben wurden. — Die neuen Ausmaße der Steuer lassen jedoch schon durchblicken, daß die Beschwerden des gesamten Hausbesitzerstandes in Polen bewirkt haben, daß nach dem neuen inzwischen geschaffenen Gesetz die Grund- und Gebäudesteuer nach dem Mietswert von 1914 berechnet werden. Hiervon werden sich viele überzeugen können, da die Beträge jetzt niedriger sind als im Vorjahre. * *

v **Achtung Pferdebesitzer!** Laut Bekanntmachung des Stadtpräsidenten findet am Dienstag, dem 2. Mai d. J., vormittags 8,30 Uhr, auf der früheren Esplanade (gegenüber der Kreisstarostei) eine Pferdebesichtigung statt, bei der a) alle im Jahre 1929 geborenen Pferde, b) die älteren Pferde, die aus irgend welchen Gründen bisher keine Identitätsausweise erhielten und in das Evidenzbuch nicht eingetragen wurden, c) die 13- und 14-jährigen Pferde (Geburtsjahre 1919 und 1920), die in ihren Identitätsbüchern den Kategorien: W—1, W—2, AL, AC oder T zugeteilt wurden, vorzuführen sind. Alle Eigentümer und Besitzer von Pferden werden daher aufgefordert, an dem genannten Termin alle in ihrem Besitz befindlichen Pferde, die obiger Verfügung unterworfen sind, pünktlich vorzuführen, oder durch Personen, die über die betr. Pferde jede gewünschte Auskunft erteilen können, vorführen zu lassen. Pferde mit ansteckenden Krankheiten dürfen zu dieser Besichtigung nicht aufgetrieben werden. In solchen Fällen ist eine Bescheinigung des Veterinärs oder des Gemeindevorstehers über die festgestellte Krankheit beizubringen. Allen Zuwiderhandelnden werden Geldstrafen bis zur Höhe des Wertes des Pferdes oder Freiheitsstrafen bis zu 6 Monaten angedroht. * *

t **Statistik der Post.** Im Monat März d. J. wurden in Thorn aufgegeben: 775 000 gewöhnliche Briefsendungen, 237 000 Einschreibsendungen, 276 Wertbriefe, 7960 Pakete ohne Wertangabe, 236 Pakete mit Wertangabe, 4950 Nachnahmesendungen, 307 Postaufträge, 9070 Post- und telegraphische Geldanweisungen über insgesamt 687 000 Złoty, 16 250 Postscheck-Ein- und Auszahlungen über insgesamt 3 178 000 Złoty, 278 000 Zeitungsexemplare. Als in Thorn eingetroffen wurden gezählt: 638 000 gewöhnliche Briefsendungen, 22 800 Einschreibsendungen, 605 Wertbriefe, 5780 Pakete ohne Wertangabe, 774 Pakete mit Wertangabe, 2310 Nachnahmesendungen, 321 Postaufträge, 14 380 Post- und telegraphische Geldanweisungen über insgesamt 628 000 Złoty, 3546 Postscheck-Ein- und Auszahlungen über insgesamt 363 000 Złoty und 61 500 Zeitungsexemplare. — Das Fernsprech- und Telegraphenamt zählte in demselben Zeitraum 364 000 Ortsgespräche, 14 550 Ferngespräche von Thorn und 16 480 Ferngespräche nach Thorn, ferner 2142 aufgegebene und 2092 eingetroffene Telegramme. * *

÷ **In Sachen der Müllabfuhrgebühren** haben die städtischen Körperschaften für das Haushaltsjahr 1933/34 folgende Prozentsätze festgesetzt: 1,25 Prozent von 1—1000 Złoty, 1,5 Prozent von 1001—2000 Złoty und 1,75 Prozent von über 2000 Złoty der bezahlten Mieten bzw. des jetzigen Mietswertes, welcher zur Festsetzung der staatlichen Gebäudesteuer dient. * *

t **Ein frecher Raubüberfall** wurde in der Nacht zum Montag auf den Kaufmann Szczepankiewicz, Brombergerstraße (ul. Bydgoska) 86, verübt, als er gegen 1 Uhr das Wäldchen an der Schulstraße (ul. Sienkiewicza) auf dem Heimwege durchschritt. Drei Personen, darunter eine weibliche, überfielen und schlugen ihn, dann entrissen sie ihm die Taschenuhr im Werte von 35 Złoty und flüchteten. Die benachrichtigte Polizei kam ihnen schnell auf die Spur und verhaftete Teodor Bielawski, Piotr Orłow und Leokadja Lesińska, wohnhaft in den Unterständen an der Schulstraße, bei denen die geraubte Uhr vorgefunden wurde. * *

÷ **Aus Rache** darüber, daß ihm kein Almosen gegeben wurde, schlug der bettelnde Felix Baranowski beim Hinaustreten aus der Konditorei „Europejska" in der Breitestraße (ul. Szeroka) die Scheibe der Ladentür ein. Der rabiate Bettler wurde von einem benachrichtigten Schutzmann abgeführt. * *

÷ **Der Polizeibericht** von Sonnabend und Sonntag verzeichnet sieben Diebstähle, von denen einer bereits aufgeklärt ist, einen Betrug, eine Unterschlagung sowie elf Übertretungen polizeilicher Verwaltungsvorschriften, sechs Zuwiderhandlungen gegen handelsadministrative Bestimmungen, einen Verstoß gegen die Bauvorschriften und drei Vergehen gegen die Meldeordnung. — Auf dem Wege von der Eisenbahnbrücke zum Hauptbahnhof verlor Hedwig Radke aus Strzemielnik hiesigen Kreises ihr Handtäschchen mit 1,60 Złoty Inhalt. — Wegen Schlägerei und Diebstahls wurden drei Personen verhaftet und der Staatsanwaltschaft beim Bezirksgericht übergeben. Drei andere Personen wurden wegen Bettelei arretiert und der Burgstarostei zugeführt. Drei Personen, die die Eisenbahn ohne Fahrkarte benutzt hatten, wurden durch die Polizei ins Burggericht eingeliefert. * *

Auf die Schienen gebunden?

*** Stargard (Starogard), 24. April. Tot aufgefunden wurde heute früh gegen 5.30 Uhr an der Eisenbahnstrecke Skórcz—Czersk hiesigen Kreises, und zwar zwischen der Eisenbahnbrücke an der Chaussee Lubichowo und der Bahnstation Zelgoszcz, 200 Meter von der Brücke entfernt, der 18 Jahre alte Stefan Witkowski aus Zelgoszcz. Der Kopf war abgetrennt und der Körper mit Bindfaden an die Schienen gebunden. Unter welchen Umständen der Tod des jungen Mannes eingetreten ist oder was die Ursache seines Todes war, konnte bisher noch nicht ermittelt werden, da die Angehörigen die Leiche vor Erscheinen der Polizei bereits entfernt und nach Hause geschafft hatten.**

h **Berent** (Kościerzyna), 23. April. Am Sonnabend abend gegen 11 Uhr wurde beim Diebstahl von Bahnkohle der verheiratete Zabrowski aus Berent, ul. Wojskowa, durch den Schuß eines Polizeibeamten so schwer verletzt, daß er kurz nach seiner Einlieferung ins Kreiskrankenhaus verstarb.

Als der Hilfsprediger Lisius in Neu-Barkoschin abends die Haustür abschloß, fiel plötzlich von draußen ein Schuß und die Kugel drang in den Türpfosten. Die Hülse wurde etwa 15 Meter vom Hause entfernt gefunden. Von dem Täter fehlt bisher jede Spur.

Die Aushebungspflichtigen unserer Stadt, Jahrgang 1912, Buchstabe A—S, haben sich am 4. Mai im Hotel Pomorski zu stellen, Buchstabe T—Z und Kat. B der Jahrgänge 1910/11 am 5. Mai.

Eine Rattenvertilgung ist vom Starosten für die Zeit vom 25.—28. d. M. angeordnet.

ef **Briesen** (Wąbrzeźno), 23. April. Diebe brachen in den Laden des Kaufmanns Rodzynek am Markt ein und stahlen Anzüge, Stoffe und dergleichen. Ein weiterer Einbruch wurde in der Getreidefirma Gogolewski verübt. Hier wurden 22 Zentner Weizen sowie drei Zentner Kleesamen gestohlen. Der Polizei ist es gelungen, die Diebe, zwei bekannte Graudenzer Einbrecher, zu ermitteln und festzunehmen.

n **Goßlershausen** (Jablonowo), 24. April. Im kommenden Monat finden hier zwei Vieh- und Pferdemärkte statt, und zwar am Dienstag, 9. Mai, und Dienstag, 16. Mai.

In der letzten Nacht wurde bei dem Eigentümer Kowalski - Bukowitz eingebrochen. Entwendet sind zwei Schweine im Werte von 150 Złoty. Von den Tätern fehlt jede Spur.

tz **Konitz** (Chojnice), 24. April. Gestern abend fand im Hotel Engel das Konzert der Arbeitsgemeinschaft deutscher Gesangvereine statt. Dieser Abend war ein Beweis dafür, wie tief die deutsche Bevölkerung aus Stadt und Land sich miteinander verbunden fühlt und daß das deutsche Volkslied mit seinem Wohllaut, seiner Klangfülle und seinem gemütstiefen Inhalt immer wieder den Deutschen fesselt und mit sich reißt. Der große Saal war bis zum letzten Platz gefüllt von dem deutschen Publikum aus Stadt und Land. Es wurde wirklich Gutes, sogar Bestes geboten. Zunächst brachte der stattliche gemischte Chor von etwa 90 Sängerinnen und Sängern drei gut gesungene Volkslieder. Dann folgte der Männerchor mit „Beim Holderstrauch" und „Heisa, zur Linde". Das Orchester spielte anschließend einen wundervollen Liederkranz von Weninger. Darauf sang wieder der gemischte Chor das fröhliche, frische „Im Wald und auf der Heide", das schwäbische Liedel „Unterländers Heimweh" und das neckische „Echo" von Schweichert, das mit seinen sauberen Einsätzen viel Beifall fand. Nach kurzer Pause folgte vom Orchester ein Liederpotpourri von Rhode „Vom Rhein zur Donau", das die Zuhörer zu spontanem, brausenden Beifall mitriß, so daß der Dirigent abbrechen und einzelne Stellen wiederholen mußte. Und dann kam das Hauptstück, „An der schönen, blauen Donau", bei dem die frischen Mädchenstimmen mit den wohltönenden Männerstimmen und dem harmonisch abgestimmten Orchester sich zu jubelndem Wohlklang verbanden. Den Abschluß bildete das gehaltvolle, wuchtige, innige Heimatgebet von Kaun. Der Abend war ein Erlebnis. Dank sei dem Chor für seine saubere Darbietung, bei der jeder sein bestes und letztes hergab, Dank sei aber besonders dem verdienten Dirigenten, Herrn Schulz, der trotz allem diese große Arbeit geleistet hat.

p **Neustadt** (Wejherowo), 27. April. In der letztens abgehaltenen Plenarsitzung des Vereins selbständiger Kaufleute, die gut besucht war, hielt der Vorsteher des hiesigen Finanzamtes einen eingehenden und belehrenden Vortrag über das Wesen der Einkommensteuer. Hierauf wurde die Gewerbesteuer eingehend besprochen und der rückständigen Steuern Erwähnung getan. Zum Delegierten für die Sitzung des Verbandsrats und des Begräbniskassenrats am 30. April wurde Hotelbesitzer Prusinski gewählt. Mit Befriedigung wurde davon Kenntnis genommen, daß einige in Ausfall gebrachte Züge auf Bemühen des Vorstandes beim Ministerium vom 15. Mai ab wieder verkehren werden. Sodann gab der Vorstand zur Kenntnis, daß an den Ablaßtagen die Geschäfte offen gehalten werden dürfen.

Auf dem letzten Wochenmarkte kosteten Kartoffeln 2,00, Eier 0,80—0,90, Butter 1,20—1,40, vierwöchige Ferkel das Stück 13—20 Złoty.

Unbekannte Diebe brachen in den Stall des Landwirts Miotke in Johannesdorf ein und stahlen ein Schwein im Werte von 150 Złoty.

a **Schwetz** (Świecie), 24. April. Am 1. Mai d. J. findet hier ein Kram-, Vieh- und Pferdemarkt statt.

Dem Landwirt Josef Stasiewski in Gr. Lubin wurde aus dem Vorraum des Speichers ein Herrenfahrrad im Werte von 70 Złoty gestohlen.

Die Landwirtsfrau Emilie Jehns in Karolew erlitt einen bedauerlichen Unglücksfall. Als sie mit dem Füttern der Schweine beschäftigt war, glitt sie aus und fiel so unglücklich auf den Zaun, daß sie sich mehrere Rippen brach.

g **Stargard** (Starogard), 24. April. Vor dem hiesigen Gericht wurden Jan Wiśniewski und Franz Błędzki aus Groß-Bukowitz wegen Forstdiebstahls zu je 900 Złoty Geldstrafe, Teodor Jabłoński zu 100 Złoty und Boleslaw Górski aus Groß-Bukowitz zu 250 Złoty, ebenfalls wegen Forstdiebstahls, ferner August Naszka und Franz Resmer, gleichfalls aus Groß-Bukowitz, wegen Forstdiebstahls zu je 200 Złoty verurteilt.

Ein Einbruchsdiebstahl wurde in der vergangenen Woche in die Werkstatt des Fleischermeisters Franz Pustkowski verübt. Die Täter entwendeten Fleischwaren im Werte von 170 Złoty. Noch am selben Tage wurden die Einbrecher festgestellt und verhaftet.

℘ **Aus dem Kreise Strasburg** (Brodnica), 24. April. In einer der letzten Nächte verschafften sich unbekannte Täter Eingang in den Speicher des Landwirts Karbowski in Klein-Glemboczek und stahlen drei Decken. Dieselben Diebe besuchten auch den Kätner Cibora, ebendaselbst, und ließen ein Schwein im Gewicht von 70 Pfund und 9 Hühner mitgehen. In Zbiczno wurden dem Landwirt Murawski vier Hühner, dem Landwirt Kazikowski ein Schwein gestohlen. In Königsmoor (Zgniłobłoty) verschwand aus dem Gasthause des Jaroszewski ein Herrenfahrrad (Registriernummer 2171), Eigentum des A. Gabriel aus Bobrau, im Werte von 100 Złoty. In Radosk (Radoszki) stahlen unbekannte Diebe zum Schaden des Marjan Markowski ein Schwein und 5 Puten und des Bronislaus Bartkowski Kolonialwaren im Werte von etwa 70 Złoty.

Ein Feuer brach auf dem Anwesen des A. Dąbrowski in Sugajno aus, dem nach kurzer Zeit die Scheune, ein danebenstehender Schuppen und landwirtschaftliches Gerät zum Opfer fielen. Der Schaden beträgt ungefähr 4000 Złoty. Überspringende Funken aus dem Schornstein haben den Brand verursacht.

w **Soldau** (Działdowo), 24. April. Feuer vernichtete das Wohnhaus des Besitzers Szczepański in Murawki hiesigen Kreises. Der Schaden ist groß.

Der letzte Vieh-, Pferde- und Krammarkt wies keinen großen Geschäftsgang auf. Die Preise waren gesunken. Bei dem am Mittwoch in Heinrichsdorf stattgefundenen Vieh- und Pferdemarkt war der Auftrieb mittelmäßig, jedoch waren Händler vorhanden und die Preise etwa folgende: 1. Sorte Milchkühe 180—280, 2. Sorte 120 bis 170, 3. Sorte ältere Kühe von 90—110 Złoty, Jungvieh, Färsen 80—120 Złoty je nach Qualität. Fettvieh 20—25 Złoty der Zentner Lebendgewicht. Auf dem Pferdemarkt herrschte kein großer Betrieb.

÷ **Tuchel (Tuchola)**, 23. April. Die hiesige Witwe Piotrowska, wohnhaft in der Alten Pfarrstraße, hat durch einen abgefeimten Betrüger ihre Spargroschen verloren. Ein angeblicher Maschinenagent namens Gwiazdowski hatte sich bei ihr eingemietet. Da er von der 75jährigen Witwe erfahren hatte, daß sie bereits für den Todesfall sich 270 Złoty zurückgelegt habe, so wußte der Gauner die Frau zu überreden, ihm die 270 Złoty zu leihen. Daraufhin verließ G. Tuchel und ließ lange Zeit nichts von sich hören. Kürzlich kam G. aber doch zu der Witwe, um seine Schulden zu bezahlen. Er legte drei „Hunderter" auf den Tisch und bat um Rückgabe von 30 Złoty. Als G. das Haus verlassen hatte, besah sich die kurzsichtige Frau die „Hunderter" und merkte zu ihrem größten Entsetzen, daß sie es mit einem Betrüger zu tun hatte, denn die drei „Hunderter" waren deutsche Vorkriegs-Geldscheine.

Aus dem Geschäft des Kaufmanns Witkowski in Groß-Schliewitz (Śliwice), Kreis Tuchel, wurde von einer unbekannten Person ein Damenmantel gestohlen.

Nach Herausheben einer Fensterscheibe drangen nachts Diebe bei dem Gastwirt Friese in Klonowo, Kreis Tuchel, ein und entwendeten 15 Flaschen alkoholische Getränke, Rauchmaterial und etwas Bargeld.

Noch immer kein Ende der Deutschenhetze.

Thorn, 25. April. (Eigene Meldung.) Die Hetze gegen alles, was deutsch ist, wird in Thorn von ein paar Unbekannten fortgeführt, die jedoch — was zur Ehre der polnischen Mitbürger gesagt sei — nur wenig Erfolg finden. Wie während der Osterfeiertage, so waren auch am letzten Sonntag wieder zwei Plakate, mit Tinte handschriftlich in Druckbuchstaben hergestellt und mit „Halim" unterzeichnet, an die Schaufenster der Firma Kalamajski" im sog. Cäsarbogen angeklebt. Der Inhalt des ersten Plakats besagte: „Die Hitlerschen Sturmtruppen existieren auch in Pommerellen. Denkt daran, daß jeder Deutsche ein Feind Polens ist. Boykottieren wir daher alle deutschen Geschäfte und alle deutschen Waren!"

Auf dem anderen Plakat befand sich ein Kopf des deutschen Reichskanzlers Hitler mit Schimpfworten, die wir hier nicht wiedergeben wollen, da sie den Gehirnen einiger anscheinend Unzurechnungsfähiger entsprungen sind, mit denen die polnische Bürgerschaft keine Gemeinschaft haben dürfte. Darunter stand die Versicherung, daß „wir Pommerellen nicht abgeben, aber Danzig und Ostpreußen nehmen werden".

In den Abendstunden waren beide Plakate schon so weit verstümmelt, daß man nichts Zusammenhängendes mehr entziffern konnte.

Haß ist enger und Liebe weiter Horizont.
Langbehn.

Schwarz-weiß in Konitz.

Konitz, 25. April. (Eigene Meldung.) „Nulla dies sine linea", hat ein Lateiner gesagt. Ob dies der Leitspruch war, der das Schmierkommando veranlaßte, in der Sonntagsnacht alle deutschen Geschäfte und auch einige polnische mit schwarzer und weißer Farbe zu beschmieren? Wir wissen es nicht. Wir wissen nur soviel, daß es wunderschön aussieht, wenn ein Fremder die Stadt betritt und dann diese wenig geschmackvollen, aber dafür um so bezeichnenderen Schreibversuche an Scheiben und Mauern findet. Und wir wissen auch soviel, daß die deutsche Bevölkerung aus Stadt und Land es sich jetzt dreimal überlegen wird, ob sie noch polnischen Handel- und Gewerbetreibenden ihr sauer verdientes Geld hinbringen wird. War das nötig? War es zweckmäßig, der Bevölkerung zu zeigen, daß so wenig Disziplin vorhanden ist, daß die vor ein paar Tagen gefaßten Beschlüsse, daß nur das gewählte Komitee die weiteren Schritte veranlaßt, für die Menge Luft sind? Das Urteil darüber wollen wir der vornehm denkenden polnischen Bevölkerung überlassen.

*

Wenn alles haßt . . .

Czarnikau, 25. April. (Eigene Meldung.) Auch Czarnikau hatte am Sonntag seine Protestversammlung, einberufen vom Westmarkenverein. Nach verschiedenen Ansprachen, in denen die angeblichen Mißhandlungen und Bedrückungen der Polen in Deutschland geschildert wurden, nahm die Versammlung die bekannte Resolution über den Boykott deutscher Waren, Filme und Musik an. Man verpflichtete sich, keine deutschen Zeitungen zu lesen und Lokale zu meiden, wo solche aushängen. Nach einem Hoch auf den Staatspräsidenten und den Marschall Piłsudski sang die Versammlung die Rota und ging auseinander.

*

Auch deutsch-katholischer Gottesdienst soll boykottiert werden.

Lissa, 24. April. (Eigene Meldung.) Am Sonntag fand auch hier eine Protestaktion des Westmarkenvereins gegen die Deutschen statt. Sämtliche Redner forderten die Versammelten mit mehr oder minder scharfen Worten zum Boykott deutscher Waren und überhaupt alles dessen auf, was deutsch ist. Da ein geplanter Protestumzug vom Starosten verboten war, kam es zu keinen ernsteren Zwischenfällen.

An den Vortagen wurden von Überpatrioten sämtliche deutschen Aushängeschilder mit Teer beschmiert, so daß das Stadtbild erheblich „verschönert" wurde. Ferner wurde vom Westmarkenverein ein Manifest an die hiesige Bürgerschaft herausgegeben, in welchem sämtliche polnisch-katholischen Christen aufgefordert wurden, nicht den deutsch-katholischen Gottesdienst zu besuchen!

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

A. Nr. 60. Die Kosten für die Auseinandersetzung hat derjenige zu tragen, der an der katastralen Trennung der beiden Grundstücke interessiert ist; sind Sie beide daran interessiert, dann sind Sie auch beide zu der Tragung der Kosten verpflichtet. Wenn Ihr Freund die Anfahrt für das Auto fordert, dann muß er sich mit dem auseinandersetzen, der ihm den Raum dazu verlegen will.

„Unbekannt Nr. 92." 1. Wenn der Zaun direkt an der Grenze steht und diese Grenze nicht überschreitet, kann er stehen bleiben. Soweit die Hecke auf das Nachbargrundstück überwuchert, ist der Nachbar berechtigt, die Wurzeln auf seinem Grund und Boden zu entfernen und zu behalten. Was von der Hecke auf Ihrem eigenen Grundstück liegt, braucht nicht beseitigt zu werden. 2. Von der Umsatzsteuer ist Ihr Sohn nur dann befreit, wenn er eine Handwerkskarte besitzt.

H. G. Die Höhe Ihrer Forderung bestimmt sich nach dem Wert der Forderung — die offenbar eine Restkaufgeldforderung ist — zurzeit ihrer Entstehung, sodann nach dem jetzigen Wert des belasteten Grundstücks verglichen mit dem Wert desselben im Jahre 1918 und endlich danach, ob der jetzige Eigentümer des Grundstücks persönlicher Schuldner ist oder nicht. Zunächst ist festzustellen, daß die 24 000 Mk. nur einen Wert hatten von 18 230,70 Złoty. Das wäre also der höchste Betrag, den Sie zu verlangen hätten, wenn Sie eine 100prozentige, d. h. volle Aufwertung beanspruchten. Zunächst müssen Sie mit dem Schuldner oder richtiger der Schuldner mit Ihnen sich über die Höhe des zurückzuzahlenden Kapitals zu einigen suchen. Führt das zu keinem Ergebnis, dann muß die Vermittlung des Gerichts in Anspruch genommen werden. Handelt es sich um ein landwirtschaftliches Grundstück, so können Ihnen für die Rückzahlung des Kapitals noch Schwierigkeiten entstehen, wenn der Schuldner infolge der Wirtschaftskrise zurzeit zur Zahlung nicht im Stande ist. Der Schuldner kann nämlich in solchem Falle bei Gericht, oder wenn das Grundstück höchstens 50 Hektar beträgt, bei dem Schiedsamt des Kreises einen Zahlungsaufschub beantragen. Und ist der jetzige Eigentümer des Grundstücks nicht persönlicher Schuldner, so braucht er nicht den vollen Aufwertungsbetrag sondern nur $18\frac{3}{4}$ Prozent zu bezahlen. Aus dem Vorstehenden ersehen Sie, daß sich nicht ohne weiteres die Höhe des Kapitals, das der Schuldner zu zahlen hat, feststellen läßt. Auch die Zinsen für das eine Jahr lassen sich nicht bestimmen, da sie von der Aufwertungshöhe des Kapitals zu berechnen sind.

„R. R. Deutschlandfahrt." Wir sehen absolut keinen Grund dafür, daß Ihnen das Visum für die Besuchsfahrt versagt werden könnte. Von einer Kaution für das Rad ist keine Rede. Das Rad gehört doch Ihnen, da brauchen Sie niemandem für die Mitnahme desselben über die Grenze eine Kaution zu zahlen. Das polnische Visum (Sichtvermerk) ist Ihre Legitimation bei den polnischen Grenzbehörden dafür, daß Sie Polen verlassen und wieder hierher zurückkehren können. Wegen der Verkehrskarte wenden Sie sich an einen Buchhändler.

Thorn.

Vereinsbank Toruń
Bank Spółdzielczy z o. odp.
Toruń

Bilanz am 31. Dezember 1932

Aktiva

	zł	gr
1. Sofort verfügbare Mittel:		
a) Kassenbestand zł 36 351,56		
b) Guthaben bei der Bank Polski zł 188 785,72		
c) Guthaben beim Postscheckamt zł 29 583,43 — zł 254 720,71		
d) Bestand an ausländischen Zahlungsmitteln . . . . zł 61 654,46		
e) Guthaben bei Banken und Vereinen: a) Loro . zł 31 968,29; b) Nostro zł 618 946,89 — zł 650 915,18	967 290	35
2. Wechsel zum Einzug	90 040	87
3. Wechsel-Bestand	2 346 111	94
4. Rückwechsel-Bestand (protestierte und eingeklagte Wechsel)	58 630	91
5. Forderungen in laufender Rechnung	4 303 768	01
6. " " " (Lombard-Konto)	535 097	41
7. Forderungen aus Dokumenten-Inkassi	710 201	15
8. Wertpapiere	39 054	85
9. Beteiligungen	19 686	62
10. Grundstück	33 600	—
11. Einrichtung und Formulare	22 880	—
12. Hypotheken-Forderungen	71 200	—
13. Verschiedene Rechnungen (Durchl. Posten)	1 665	10
	9 199 227	21
14. Bürgschaften (Forderungen)	511 744	48
	9 710 971	69

Passiva

	zł	gr
1. Eigenes Kapital:		
a) Anteilguthaben: verbleibend. Mitglieder zł 1 243 223,09; ausscheidender " zł 45 179,40; bereits ausgesch. " zł 5 092 79	1 293 495	28
b) Reserven: Gesetzl. Rücklage . . . zł 504 313,29; Betriebs-Rücklage . . zł 517 000,—	1 021 313	29
2. Spareinlagen: a) kurzfristig . . . . . zł 1 131 767,96; b) langfristig . . . . . zł 3 609 400,—	4 741 167	96
3. Guthaben in laufender Rechnung	253 216	75
4. Scheckeinlagen	208 313	30
5. Verpflichtungen aus Wechsel-Inkassi	90 040	87
6. Verpflichtungen aus Dokumenten- "	710 201	15
7. Banken und Vereine: a) Loro . . . zł 53 528,—; b) Nostro . . . zł 1 518,40	55 046	40
8. Rediskontierte Wechsel	542 462	39
9. Vorauserhobene Zinsen für 1933	29 289	50
10. Dubiosen	80 000	—
11. Reingewinn	174 680	32
	9 199 227	21
12. Bürgschaften (Verpflichtungen)	511 744	48
	9 710 971	69

Gewinn- und Verlust-Rechnung

Ausgabe

	zł	gr
Zinsen und Provisionen	474 158	75
Verwaltungs- und andere Unkosten	208 651	56
Ausgaben für das Gebäude	5 828	08
Abschreibungen:		
Vom Formular — Konto zł 7 406,27		
" Mob. u. Utens.- " zł 977,61		
" Grundstücks- " zł 1 200,—		
Von Forderungen . . . zł 16 043,28		
zł 25 627,16		
Dubiosen-Konto (Bereitstell. f. unsichere Forderungen) zł 80 000,—	105 627	16
Reingewinn	174 680	32
Gewinn-Verteilungsvorschlag:		
8% Dividende auf d. dividendenberecht. Guth. v. zł 1 267 320,— = zł 101385,60		
Auf gesetzl. Rücklage a) 10% statutenmäßige Zuweisung . . . zł 17 468,03; b) weitere Zuweis. zł 23 218,68 — zł 40 686,71		
Auf Betriebsrücklage: a) 10% statutenmäßige Zuweisung . . . zł 17 468,03; b) weitere Zuweis. zł 15 139,98 — zł 32 603,01		
zł 174 680,32		
	968 945	87

Einnahme

	zł	gr
Vortrag aus 1931	2 699	—
Zinsen und Provisionen	917 518	14
Zurückerstattete Unkosten	40 026	87
Ertrag aus dem Gebäude	8 197	76
Ein früher abgeschriebener eingegangener Betrag	504	10
	968 945	87

Die Gesamthaftsumme betrug am Jahresschluß bei 12 445 Anteilen zł 12 445 000,—

Die vorstehende Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung ist von der Mitgliederversammlung am 21. April 1933 genehmigt worden.

Toruń, im April 1933.

Vereinsbank Toruń Bank Spółdzielczy z o. odp., Toruń

Wohlfeil. Anbuhl. Bartel.

3744

Graudenz.



Vorstoß gegen Hugenberg.

Der Präsident des Reichslandbundes, der nationalsozialistische preußische Landtagsabgeordnete Wilhelm Meinberg, nimmt in einem Artikel unter der Überschrift „Klarheit“ Stellung zur Frage der bevorstehenden Besetzung des preußischen Landwirtschaftsministeriums bezw. zu den Nachrichten, daß wegen dieser Besetzung noch Verhandlungen zwischen dem Ministerpräsidenten Göring und dem Reichskommissar Hugenberg schwebten. Zur Kenntnis der Lage, so sagt Meinberg, müsse festgestellt werden, daß wenigstens 80 Prozent des deutschen Bauerntums nationalsozialistisch gewählt hätten, und zwar, weil sie in der Agrarpolitik der NSDAP. die einzige Möglichkeit sähen, um das Lebensrecht des deutschen Bauern für die Zukunft sicherzustellen. Nun werde aber die deutsche Agrarpolitik weder im Reichsernährungs- noch im preußischen Landwirtschaftsministerium von Männern gemacht, die dem Gedanken von Blut und Boden innerhalb des Bauerntums Richtung gegeben hätten. Wie leicht hier Spannungen entstehen könnten, gehe aus der durch die Zeitungen gegangenen Meldung hervor, daß Herr von Gayl zum Vorsitzenden des Verwaltungsrates der Siedlungsbank bestellt wurde. Es sei bekannt, daß in den Kreisen der Bevölkerung Herr von Gayl bereits die Bezeichnung „Antisiedlungskommissar“ trage. 80 Prozent des deutschen Bauerntums hätten der nationalsozialistischen Bewegung ihr Vertrauen nicht deshalb ausgesprochen, damit die deutsche Agrarpolitik von Leuten gemacht werde, die nicht die Bauernschaft hinter sich haben, sondern vielmehr deshalb, weil sie wollten, daß die deutsche Agrarpolitik von der nationalsozialistischen Bewegung geführt werde. **Die Spannungen, die sich immer mehr zwischen dem Bauerntum und dem landwirtschaftlichen Ministerium in Berlin geltend machten, würden über kurz oder lang so stark sein, daß sich der Wille des deutschen Bauerntums auch im Ernährungsministerium durchsetzen werde.** Würde man abermals das preußische Landwirtschaftsministerium nicht mit einem Nationalsozialisten besetzen, so werde der Druck des Bauerntums sich ganz natürlich verstärken. „Wenn ich daher“, so schließt Präsident Meinberg, „in aller Öffentlichkeit diese Dinge zur Sprache bringe, so tue ich das aus der tiefen Sorge heraus, daß das Reichsernährungsministerium über kurz oder lang einer Ablehnung des deutschen Bauerntums gegenüberstehen wird.“

Zur Frage der Neubesetzung des preußischen Landwirtschaftsministeriums wird in unterrichteten Kreisen noch gesagt, daß die Entscheidung über die Ernennung beim Reichskanzler liege.

In diesem Zusammenhang ist auf eine Mitteilung aus unterrichteten Kreisen zu verweisen, wonach von verschiedenen Stellen gegen die Besetzung des preußischen Landwirtschaftsministeriums mit dem bisherigen Reichskommissar Hugenberg Einspruch erhoben worden sei. Vermutlich ist in diesen Kundgebungen auch die Forderung erhoben worden, daß die Leitung des Landwirtschaftsministeriums dem nationalsozialistischen Landbundführer Willikens übertragen werden soll. Zum mindesten trifft man in politischen Kreisen mehrfach auf die Vermutung, daß es zu einer Regelung dieser Art kommen werde. Auch hört man andererseits, daß der nationalsozialistische Agrar-Sachverständige Darré, der bekanntlich Vorsitzender der Reichsführergemeinschaft des Bauerntums und Präsident der Vereinigung ländlicher Genossenschaften ist, für einen der in diesem Zusammenhang in Frage kommenden leitenden Posten ausersehen sei.

Grundsätzlich scheint man auf folgende Lösung abkommen zu wollen: Die **personelle Verbindung** in der Leitung des Reichslandwirtschafts- und des Reichswirtschaftsministeriums dürfte in der bisherigen Form **aufgehoben** werden. Die enge Zusammenarbeit zwischen dem Reichslandwirtschaftsministerium und dem preußischen Landwirtschaftsministerium einerseits, sowie dem Reichswirtschaftsministerium und dem preußischen Ministerium für Wirtschaft und Arbeit andererseits dagegen dürfte aufrechterhalten werden. **Es wird in politischen Kreisen daher damit gerechnet, daß Hugenberg als Reichswirtschaftsminister dem Reichskabinett und als Minister für Wirtschaft und Arbeit dem Preußischen Kabinett weiter angehören dürfte.** Dagegen **wird angenommen, daß er seine Funktionen als Reichsernährungsminister und als preußischer Landwirtschaftsminister an den nationalsozialistischen Landbund-Präsidenten Willikens abgeben muß.** Damit würde die Einrichtung eines alle Wirtschaftsressorts umfassenden Krisenministeriums, das durch das Mittel der Personalunion die wirtschaftlich gegebene Gegenarbeit zwischen den landwirtschaftlichen und den industriellen Fachministerien ausgleichen sollte, wieder aufgehoben werden.

*

Eine Erklärung Hugenbergs.

In Beantwortung zahlreicher Anfragen veröffentlicht Reichswirtschaftsminister Dr. Hugenberg eine Erklärung, in der es, wie das Conti-Bureau meldet, u. a. heißt, daß von interessierter Seite planmäßig Gerüchte verbreitet werden, daß der Bestand der Reichsregierung in ihrer gegenwärtigen Zusammensetzung gefährdet sei. „Demgegenüber wird **auf die Tatsache der Regierungsbildung durch den Reichskanzler Hitler und der feierlichen Bestätigung der Regierung durch den Reichspräsidenten, sowie auf die Erklärungen des Reichskanzlers Hitler über die Zusammensetzung und den Bestand der Reichsregierung hingewiesen, und endlich auf das Ermächtigungsgesetz, das den Weiterbestand der Reichsregierung in ihrer jetzigen Zusammensetzung zur Voraussetzung hat.** Die in Aussicht genommenen Umbildungen der Wirtschaftsvertretungen greifen diesbezüglich in keiner Weise vor, und diese Umgestaltung geht selbstverständlich im Einvernehmen mit der Reichsregierung vor sich. Bis dahin verbleiben die bestehenden Wirtschaftsverbände in ihren Funktionen und werden von der Reichsregierung als alleinige Verhandlungspartner angesehen. Gegenüber Eingriffen in die bestehende Selbstverwaltung der Wirtschaftskreise ist es Sache der verantwortlichen Persönlichkeiten, in erster Linie nach der Legitimation derjenigen zu fragen, die den Eingriff versuchen. Wo dies geschehen ist, wurde stets festgestellt, daß eine Legitimation von keiner amtlichen Seite erteilt war. In allen diesen Fällen konnten die willkürlichen Eingriffsversuche abgewehrt werden. Die gemeinsame Tätigkeit der nationalen Führer in der Regierung und der seit dem November 1918 geführte Kampf der deutschnationalen Beamten und Lehrer **gegen das jetzt gestürzte System verbürgen den Beamten und Lehrern das Recht, sich für ihre deutschnationale Weltanschauung einzusetzen und sich in deutschnationalen Zellen zusammenzuschließen.“** —

*

Wechsel in der Leitung der deutschen Außenpolitik?

In der reichsdeutschen Presse werden personelle Veränderungen erörtert, die mit einiger Wahrscheinlichkeit in den nächsten Tagen Wirklichkeit werden könnten.

Maßgebliche Kreise sind bereits der Überzeugung, daß Vizekanzler von Papen das Auswärtige Amt in absehbarer Zeit übernehmen wird und daß nach der Rückkehr der deutschen Delegation aus Genf Botschafter Nadolny Staatssekretär des Auswärtigen Amtes werden wird.

Der jetzige Außenminister von Neurath soll Statthalter von Württemberg werden. Der bisherige Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, von Bülow, wird als Nachfolger des gegenwärtigen Botschafters von Hoesch als Botschafter nach London gehen. Nach einer anderen Lesart wird aber Freiherr von Neurath selbst auf seinen früheren Botschaftersitz in London zurückkehren. (Die Nachricht von der Berufung des Reichsaußenministers zum Statthalter von Württemberg wurde auch bereits amtlich dementiert.)

Zu den bevorstehenden Personalveränderungen im Auswärtigen Amt wird noch gemeldet, daß sie auf eine **sehr starke Einflußnahme des Reichspräsidenten zurückzuführen wären.** Es war der Wunsch des Reichspräsidenten, die Stellung des Vizekanzlers von Papen, der sich im Auswärtigen Dienst bereits vielfach bewährt hatte, durch seine Ernennung zum Außenminister neu zu verankern. Ebenso ist es bekannt, daß sich der Botschafter Nadolny eines besonders großen Vertrauens im Reichspräsidium erfreut.

*

Ein Reichskommissar der Justiz

neben dem Reichsjustizminister.

Auf Anregung des Reichsjustizministers hat das Reichskabinett beschlossen, dem Reichspräsidenten die Ernennung eines **Reichskommissars** für die Gleichschaltung der Justiz in den Ländern und für die Erneuerung der Rechtsordnung vorzuschlagen und hierfür den bayerischen Staatsminister der Justiz Dr. Frank zu benennen. Aufgabe des Reichskommissars soll es sein, die einheitliche Durchführung der Reichsgesetze in den Ländern zu sichern. Der Reichskommissar soll ferner dem beim Reichsjustizministerium zu bildenden Gremium persönlich angehören und zwar als stellvertretender Vorsitzender beauftragt werden, die Reform der Gesetzgebung vorzubereiten.

Dabei handelt es sich zunächst um die Strafgesetzreform, die Umgestaltung des Strafgerichtsverfahrens und des Strafvollzugs und um eine Reihe weiterer Gesetzgebungsarbeiten, die seit längerer Zeit vorbereitet sind und mit Rücksicht auf die parlamentarischen Verhältnisse bisher nicht haben zum Abschluß gebracht werden können, wie das Aktiengesetz, die Vergleichsordnung, die Gesetze über das Urheberrecht, den gewerblichen Rechtsschutz, die Zivilprozeßreform u. a.

*

Leinert verhaftet.

Der aus Hannover verschwundene sozialdemokratische frühere Oberbürgermeister Leinert ist am Freitagnachmittag in Celle ermittelt und in Schutzhaft genommen worden. Gegen Leinert schwebt eine Untersuchung, die sich auf die Feststellung erstreckt, ob **und in welchem Umfange** durch seine früheren Maßnahmen die Stadt **Hannover** einen finanziellen Schaden erlitten hat. Die Pensionsbezüge Leinerts sind bis auf weiteres gesperrt worden.

Licht und Kreuz.

Nationaler christlicher Orden Friedrich der Große.

Der Nationale Christliche Orden Friedrich der Große teilt über das Conti-Bureau mit:

In der Öffentlichkeit sind in den letzten Tagen — Reihe von Mitteilungen über die Umbildung der früheren altpreußischen Großlogen erschienen, die uns veranlassen, folgendes bekannt zu geben:

Nachdem unsere Beziehungen zu ausländischen Logen schon seit vielen Jahren und diejenigen zu inländischen Freimaurerlogen, die nichtdeutschstämmige Mitglieder aufnehmen, seit einem Jahr endgültig abgebrochen sind, hat die seitherige „Große Nationalmutterloge zu den drei Weltkugeln“ ihren Namen abgelegt. Sie heißt jetzt Nationaler Christlicher Orden Friedrich der Große. Aus dieser Sachlage sind die notwendigen Folgerungen in grundlegender und umfassender Weise gezogen. Dem Charakter dieses Ordens ist durch einen vollständigen Umbau der Organisation und der Satzung Rechnung getragen worden. Die Ideale, denen der Orden nachstrebt, sind deutsches Christentum, deutsches Volkstum, deutsche Arbeit.

Im einzelnen wird hierzu in der Präambel der neuen Satzung folgendes bestimmt:

1. Der Orden bekennt sich zu einem deutschen Christentum, mit dem der altarische Lichtkult unserer Urväter viel Gemeinsames hat. Symbole sind dem Orden das Licht und das Kreuz.

2. Der Orden bekennt sich zum Ideal rein deutschstämmigen Volkstums, als dessen Hauptsymbole der Hammer Thors und das Schwert der Wehrhaftigkeit gewählt wurden.

3. Der Orden glaubt an den Aufstieg des deutschen Volkes durch deutsche Arbeit.

Weiter wird in der Präambel hervorgehoben: Obwohl unser Orden aus der auf Friedrich den Großen zurückgehenden „Großen Nationalmutterloge in den preußischen Staaten genannt zu den drei Weltkugeln“ geschichtlich hervorgegangen ist, trennt uns von der Freimaurerei:

1. Die Ablehnung jeder Beziehung zu ausländischen Verbänden.

2. Die Ablehnung jedes Nichtdeutschstämmigen in unseren Reihen.

3. Die Ablehnung der Geheimhaltung der Gebräuche und Einrichtungen unseres Ordens.

4. Die Ablehnung alles Undeutschen in dem Symbolkult unseres Ordens.

Demgemäß ist für die Aufnahme in den Orden das Bekenntnis zum nationalen deutschen Volksstaat und zu christlicher Gesinnung eine selbstverständliche Voraussetzung. In § 42 der Satzung wird demnächst ausdrücklich bestimmt, daß nur Mitglied sein kann, wer mindestens in der dritten Generation deutscher Abstammung ist und sich zum christlichen Glauben bekennt. Er darf keinem Freimaurerbund oder einer ähnlichen Organisation, verbotenen Vereinigung, keiner Geheimverbindung und keiner politischen Partei angehören, die nicht auf dem Boden des deutschen Volksstaates steht. In diesem Sinne lautet die in § 27 enthaltene Vorschrift: „Der Ordensobermeister sei seiner Ordensgruppe ein Vorbild in vaterländischen Tugenden.“

Die Feste des Ordens sind: 1. Das Fest Friedrichs des Großen (um den 24. Januar), 2. Das Fest der nationalen Arbeit (1. Mai), 3. das Fest der Sommersonnenwende (Ende Juni). 4. das Fest der Geburt Christi (im Dezember), 5. der Stiftungstag der Ordensgruppen.

In einem Schreiben an den zuständigen Reichsinnenminister Dr. Frick hat die neue Ordensleitung von dieser Neuordnung Kenntnis gegeben und gebeten, der neuen Grundverfassung, die in den nächsten Tagen eingereicht wird, seine Genehmigung zu erteilen:

In einem weiteren Schreiben an die Parteileitung der NSDAP in München wird unterstrichen, daß die große Mehrheit der Mitglieder des Ordens sich nach Gesinnung und Haltung zur Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei rechnet und daß die Leitung des Ordens von dem gleichen Geist beseelt ist. Am Schluß dieses Briefes heißt es: „Wir glauben daher, daß nun auch kein äußerer Grund mehr bestehen kann, unseren Ordensmitgliedern den Eintritt in die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei zu versagen. Wir sind keine Freimaurer, geben Sie den Weg für 20 000 vaterländisch gesinnte Männer, die am Ausbau des nationalsozialistischen Volksstaates mitzuarbeiten sich berufen fühlen, jetzt frei.“

Die Ordensleitung legt Wert darauf, diese Neuordnung der breitesten Öffentlichkeit bekannt zu geben. **Demzufolge hat sie auch in einem Schreiben an Reichsminister Dr. Göbbels um die Entsendung eines Kommissars zur vorbehaltlosen Einsichtnahme in alle Einrichtungen und zur Teilnahme an einem feierlichen Ordenskonvent** gebeten.

*

„Christlicher Orden Deutscher Dom“.

Die Groß-Loge Deutsche Bruderkette, **welche** ihren Sitz in Leipzig hat, hat ähnlich wie die Große National-Mutter-Loge zu den drei Weltkugeln **und die Große** Landes-Loge in ihrer Sitzung am 13. April d. J., in welcher alle ihre Bundeslogen vertreten waren, einstimmig beschlossen, sämtliche ihr angeschlossenen Johannis-Logen aufzulösen. Die Groß-Loge Deutsche Bruderkette hat sich in jener Sitzung umgeformt zu einem nationalen, christlichen Orden. Sie hat alle Beziehungen zu der Freimaurerei abgebrochen und führt die Bezeichnung „Christlicher Orden Deutscher Dom“. Sie verlangt von den Mitgliedern der ihr angeschlossenen Ortsgruppen die Förderung deutschen Volkstums und Volksbewußtseins auf christlicher Grundlage. Dementsprechend können aber auch nur deutsche Männer Mitglieder sein, die arischer Abstammung sind. Juden, einerlei ob der Rasse oder Religion nach, können, ebenso wie Marxisten, nicht Mitglieder sein. Zum Vorsitzenden des Christlichen Ordens Deutscher Dom, der mit den obigen Beschlüssen sein Bekenntnis bekundet hat, am Wiederaufbau des Vaterlandes unter der neuen nationalen Regierung mitzuarbeiten, wurde der Pfarrer Rudolf Mühlhausen in Leipzig gewählt.

Rundfunk-Programm.

Donnerstag, den 27. April.

Königswusterhausen.

06.35—08.00: Von Leipzig: Konzert. 10.10: Schulfunk. Martin Schumacher: Mit dem Mikrofon auf einem großen Berliner Fernbahnhof. 12.00 ca.: Furtwängler dirigiert (Schallplatten). 14.00: Von Berlin: Konzert. 15.00: Jugendstunde. 15.45: Hermann Stehr: „Die Feuerflamme“. 16.00: Für die Frau. 16.30: Von Berlin: Konzert. 17.10: Zeitdienst. 17.30: Hauskonzert. 18.05: Stunde der Unterhaltung. 18.30: Stunde des Landwirts. 18.50: Wetter. Anschl.: Kurzbericht des Drahtlosen Dienstes. 19.00: Stunde der Nation. Von Langenberg: Frühling am Rhein. 20.00: Orchesterkonzert. Kammerorchester des Deutschlandsenders. 21.30: „Raphael“, eine Hörfolge zum 450. Gedenktage seiner Geburt. 22.15: Nachrichten, Sport. 22.45: Seewetterbericht. 23.00—24.00: Von Langenberg: Nachtmusik und Tanz.

Breslau-Gleiwitz.

06.35: Konzert. 11.50: Konzert. 13.10: Konzert. 14.05: Schallplatten. 15.50: Das Buch des Tages. 16.10: Unterhaltungskonzert. 17.00: Kinderfunk. 18.00: Stunde der Arbeit. 18.20: Zeitdienst. 18.35: Abendmusik. 19.00: Stunde der Nation. Von Langenberg: Frühling am Rhein. 20.00: Wetter. Anschl.: Schwänke, Scherze und Schnurren. Eine heitere halbe Stunde. 20.30: Georg Schumann dirigiert. Konzert.

Königsberg-Danzig.

06.35—08.15: Von Leipzig: Konzert. 11.30: Von Breslau: Konzert. 13.05—14.30: Schallplatten. 15.30: Jugendbühne. 16.00: Jugendstunde. 16.30: Konzert. 17.50: Zeitschriftenschau. 19.00: Stunde der Nation. Von Langenberg: Frühling am Rhein. 20.05: Opernabend. 21.45: Englischer Sprachunterricht. 22.15: Wetter, Nachrichten, Sport.

Leipzig.

12.00 ca.: Volkstümliche Lieder (Schallplatten). 13.15: Instrumentalmusik (Schallplatten). 16.00: Konzert. 19.00: Stunde der Nation. Von Langenberg: Frühling am Rhein. 20.15: Volksmusik. 21.25: „Die schwarze Galeere“. Hörspiel nach Wilhelm Raabes Novelle von Henrik Herse.

Warschau.

12.35—14.00: Aus der Philharmonie: XXIV. Konzert für die Schuljugend. 15.25: Schallplatten. 15.50: Schallplatten. 17.00: Spanische Musik (Schallplatten). 18.25: Tanzmusik. 20.00: Leichte Musik. Funkorch. Mierzejewski: Lieder. 22.15: Tanzmusik. 23.00: Tanzmusik.

Wirtschaftliche Rundschau.

Börsenspiegel der Woche.

Die Berichtswoche stand im Zeichen einer großen Unruhe der Weltbörsen. Der Hauptgrund lag in den politischen Unklarheiten, die sich aus der Neuordnung der politischen Beziehungen zwischen London, Washington, Paris und Mitteleuropa für die Zukunft ergeben. Die Erwartung der Besprechungen zwischen Macdonald und Roosevelt, als den Vertretern der hauptsächlichsten Länder, deren geregelte Wirtschaftsbeziehungen die hauptsächlichste Entlastung der daniederliegenden Weltwirtschaft bringen können, stand im Mittelpunkt des Interesses. Die Machinationen, die gleichzeitig gegen die amerikanische Währung sowohl von amerikanischer Seite wie von anderen an der Frage der Lösung des englisch-amerikanischen Währungsproblems interessierten Stellen unternommen wurden, haben einen verwirrenden Niederschlag an den europäischen und amerikanischen Börsen gefunden. Der sinkende Kurs des Dollars und die wenig durchsichtigen Gründe all dieser Vorgänge, die Währungsdebatte im Amerikanischen Kongreß haben Erscheinungen gezeitigt, wie sie seit dem Juli 1931 in so ausgeprägter Form nicht mehr erlebt worden sind. Hinzu kamen große und gewagte Schachzüge europäischer und amerikanischer Spekulationskreise, die die Verwirrung über die Entwicklung der amerikanischen Währungsfrage noch vertieften. Erst als zum Wochenende hin die eigentlichen Hintergründe der Vorgänge um den Dollar bekannt wurden, ist eine relative Ruhe zurückgekehrt, die sofort mit einer Besserung des Dollarkurses zum Ausdruck kam.

Wie groß die Verwirrung an den verschiedenen Börsen war, ergibt sich allein aus der Gegenüberstellung der Stimmungen und offiziellen Notierungen einzelner europäischer Börsen. Man macht hierbei die Feststellung, daß Berlin dem Stimmungsdruck am wenigsten unterlag. Man muß diese Erscheinung auf der anderen Seite auch darauf zurückführen, daß Berlin noch im Zeichen der Devisenzwangsbewirtschaftung steht. Uneinheitlich und stark schwankend waren die Börsenvorgänge in Warschau, wo zudem die Spekulation noch einen günstigen Boden fand. Während Paris, London und Newyork bereits eine unverkennbare Festigung des Dollarkurses meldeten, war hier eine Baissestimmung für den Dollar verbreitet, während dem Pfund ein starkes Vertrauen entgegengebracht wurde. Unter dem Eindruck der aus dem Auslande vorliegenden günstigeren Meldungen konnte der Dollar auch in Warschau wieder an Boden gewinnen, verlor jedoch an der gestrigen Montagbörse wieder etwas von den gewonnenen Punkten.

Der Devisenmarkt, der sowohl im Auslande wie im Inlande die gesamte Aufmerksamkeit auf sich lenkte, scheint jetzt durch den Fortgang der Verhandlungen in Washington für die nächste Zeit wieder zur Ruhe zu kommen, obwohl nicht anzunehmen ist, daß vor der endgültigen Währungsregelung auf der kommenden Weltwirtschaftskonferenz auch eine vollständige Beruhigung der Gemüter eintreten wird. Die Forderung nach einer Stabilisierung des englischen Pfundes im Vergleich zum Dollar findet die größte Beachtung und gilt als der Ausgangspunkt der Börsenentwicklung für die nächste Zeit.

Der Effektenmarkt lag im allgemeinen vollständig bewegungslos. Während in Berlin und Paris noch vereinzeltes Interesse vorhanden war, lag der einheimische Effektenmarkt vollkommen tot. Die Hoffnung, daß eine Panik vor dem Dollar eine Belebung des einheimischen Effektenmarktes bringen wird, hat sich nicht erfüllt. Sowohl der Markt für fest verzinsliche, staatliche und kommunale Werte wie für Aktien zeigte nicht die nennenswertesten Umsätze.

Katastrophale Verschuldung der polnischen Selbstverwaltungen.

Die Verschuldung der polnischen Selbstverwaltungen erreicht gegenwärtig eine Summe von 1 233 Millionen Zloty und entspricht damit ungefähr der Gesamtsumme der Budgets der Selbstverwaltungen im Haushaltsjahr 1929/30.

Die polnischen Selbstverwaltungen haben in dem genannten Jahr ungeheure Summen investiert, ohne mit einer Verschlechterung der Wirtschafts- und Finanzlage zu rechnen. Inzwischen ist ein katastrophaler Rückgang der meisten Kommunalsteuern eingetreten und auch die städtischen Unternehmungen arbeiten in steigendem Maße mit Verlusten. Selbst für die dringendsten Bedürfnisse fehlt es an Mitteln. Es gibt Städte in Polen, die seit nahezu einem halben Jahr mit der Auszahlung der Gehälter an ihre Beamten und Angestellten im Rückstande sind; selbst die finanziell stärksten Stadtverwaltungen, wie beispielsweise Warschau sind mit diesen Zahlungen einige Monate im Rückstande.

In der polnischen Monatsschrift „Bank" analysiert ein Sachverständiger die Quellen der ungeheuren Verschuldung der polnischen Städte, wobei er feststellt, daß sie auf die überaus großen Investitionen zurückzuführen sei. Die Investitionen seien vielfach ohne klare Zielsetzung erfolgt und beruhten in den meisten Fällen auf falschen Ambitionen und sinnloser Rivalität unter den Stadtverwaltungen.

Als Beispiel wird angeführt, daß in einem bestimmten Bezirk mit drei Städten, welcher von einer Überlandzentrale ausreichend mit elektrischer Energie hätte versorgt werden können, drei Elektrizitätswerke erbaut worden sind. Eines dieser neuen Elektrizitätswerke ist gegenwärtig in den Besitz fremder Finanzleute übergegangen, da es ständig Defizite aufwies. Das zweite Elektrizitätswerk wurde nicht fertiggestellt, und das dritte der neuen Elektrizitätswerke befindet sich in Ermangelung einer ausreichenden Zahl von Stromabnehmern in kritischer Situation. Nach den Bauplänen sollten diese drei Elektrizitätswerke 5 Millionen Zloty kosten, tatsächlich aber betrugen die Baukosten fast das Dreifache, nämlich über 13 Millionen Zloty.

Solche Beispiele leichtfertiger Wirtschaftspolitik der polnischen Kommunalverbände ließen sich, so meint der Verfasser, in tausenden von Fällen nachweisen. In Warschau findet sich ein typisches Beispiel in einem Ziegeleibetriebe, dessen Bau 6 Millionen Zloty gekostet habe, und der nachträglich durch Investierung weiterer Millionen in Bureauräume und Garagen umgebaut worden ist.

Die Gesamtsumme an Zinsen und Abzahlungsraten belastet beispielsweise die Stadt Warschau jährlich mit etwa 20 Millionen Zloty, d. h. mit nahezu einem Viertel des gesamten Haushaltsbetrages.

Als ein weiteres Beispiel überflüssiger Investitionstätigkeit zieht der Verfasser des Artikels den Bau eines Elektrizitätswerkes in einer galizischen Stadt heran. Das Elektrizitätswerk wurde mit einem Kostenaufwand von 0,6 Million Zloty erbaut, ohne daß es bisher einen einzigen Tag tätig gewesen wäre, denn es hat sich gezeigt, daß in der Nachbarschaft eine Überlandzentrale entstanden war, von welcher die Stadt unter günstigeren Bedingungen mit den benötigten Energiemengen versorgt werden könne. DPW.

Polnische Kohlenausfuhr um 40 Prozent zurückgegangen. Die polnische Eisenbahnverwaltung hat festgestellt, daß in den letzten Wochen rund 100 Kohlenwaggons täglich weniger angefordert werden als in den vergangenen Monaten. Im Zusammenhang damit wird seitens der Industriellen erklärt, daß die Ausfuhr im April um 40 Prozent zurückgegangen sei. In Arbeiterkreisen wird hierzu behauptet, daß die Gruben eine Verringerung der Ausfuhr anstreben, um die Belegschaften weiter zu verkleinern.

Exportkredite der British and Polish Trade Bank in Danzig für das polnische Handwerk? Die Handwerksorganisationen in Polen haben mit der British and Polish Trade Bank in Danzig Verhandlungen über die Gewährung von Exportkrediten für polnische Handwerkserzeugnisse angeknüpft. Die einleitenden Besprechungen haben, wie es heißt, einen befriedigenden Verlauf genommen, so daß man in interessierten Kreisen des polnischen Handwerks die Erwartung hegt, daß die erwähnte Bank, die bekanntlich von der staatlichen Landeswirtschaftsbank Polens kontrolliert wird, eine größere Summe für Exportkredite für polnische Handwerkserzeugnisse bereitstellen wird.

Viehmarkt.

London, 24. April. Amtliche Notierungen am englischen Baconmarkt für 1 cwt. in engl. Sh.: Polnische Bacons Nr. 1 sehr mager 64, Nr. 2 mager 61, Nr. 3 59, Nr. 1 schwere sehr magere 63, Nr. 2 magere 59, Sechser 57—61. Polnische Bacons in Liverpool 57—62. Die Zufuhr betrug in der Vorwoche in London 77 608 cwt., **wovon auf Polen 17 183 cwt. entfallen. Polnische Bacons stiegen im Preise um 2 Sh. Tendenz allgemein fest.**

Der Kampf um den Dollar.

Ein politisches Druckmittel. — Vermeidung eines Währungskrieges. — Vor entscheidenden Verhandlungen.

Dem Inflationstaumel, der anläßlich des Erlasses des Goldausfuhrverbotes ausgebrochen ist, folgte schon nach wenigen Tagen eine starke Ernüchterung. Die Erklärungen, daß man den Dollar bis auf die Hälfte seines augenblicklichen Wertes heruntersetzen werde, glaubt niemand. In der ersten Überraschung über den völlig unvorbereitet erfolgten Schritt Roosevelts übersah man, daß der Dollar nicht wie seinerzeit das Pfund in sich entwertet ist, sondern daß dies nur durch eine offene Inflation, d. h. durch beschleunigten Druck der Notenpresse erfolgen könne. Vor einem solchen Experiment scheuen die verantwortlichen Männer Amerikas selbst zurück. Immer mehr verdichtet sich der Eindruck, daß Roosevelt innenpolitisch betrachtet den Inflationisten den Wind aus den Segeln nehmen wollte, indem er ihren weitgehenden Wünschen durch seine kontrollierte Inflation zuvorkam.

Andererseits steht außer Frage, daß

das Goldausfuhrverbot in erster Linie ein politisches Druckmittel

ist, durch das bei den jetzt stattfindenden Verhandlungen die Stellung Amerikas gegenüber England und Frankreich gestärkt werden soll. Roosevelt hat dadurch gezeigt, daß er nicht gewillt ist, mit sich spaßen zu lassen, und daß er auch vor weitgehenden Maßnahmen nicht zurückschreckt. Offiziell wird das alles selbstverständlich abgestritten, und zwischen Roosevelt und Macdonald wurden ebenso Freundschaftserklärungen ausgetauscht, wie dies zwischen Roosevelt und Herriot der Fall sein wird. Sehr erfreulich ist die Lage der beiden Washingtoner Gäste nicht. Das so sorgfältig vorbereitete Programm wurde damit völlig über den Haufen geworfen. Macdonald sowohl wie Herriot sehen sich einer völlig neuen Lage gegenüber und werden rasch ihre Entschlüsse fällen müssen. Es steht außer Zweifel, daß der Washingtoner Besuch nicht stattgefunden hätte, wenn Roosevelt seine Maßnahmen etwas früher angeordnet hätte. Er hat sich gleichsam einen Husarenstreich erlaubt; denn Macdonald und Herriot waren schon unterwegs und konnten nicht gut ihre Reise abbrechen.

Während der Tage in Washington wird Roosevelt sicher alles tun, um eine weitere Zuspitzung der Lage zu verhindern.

Er zielt darauf hin, ein neues Fundament für den Welthandel durch Währungsstabilisierung zu schaffen und England den Vorteil, den es durch die Abwertung des Pfundes genießt, wieder aus der Hand zu schlagen.

Es ist für Amerika ein Leichtes, den Dollar zur Parität zurückzuführen. Die Neuausgabe von drei Milliarden Dollarnoten könnte selbst bei der alten Kursstabilität ohne jede Schwierigkeit durchgeführt werden, da gesetzlich genügend Deckungsmittel vorhanden sind. Im übrigen hat Roosevelt darauf verwiesen, daß durch eine internationale Gesetzgebung auch das Deckungsverhältnis für die einzelnen Währungen der verschiedenen Länder gleichmäßig herabgesetzt werden kann, was bis zu einem gewissen Grade mit einer Neuverteilung der Goldvorräte durchgeführt werden könnte. Hier richten sich seine Vorschläge gegen Frankreich, das bisher durch seinen gewaltigen Goldvorrat eine wirtschaftliche Vormachtstellung besaß, die jedoch durch die letzten Maßnahmen Amerikas ebenfalls gefährdet ist.

Im Augenblick **versucht man auf allen Seiten zu beruhigen.** Macdonald hat erklärt, daß England keinen Anlaß zu Gegenmaßnahmen habe. Tatsächlich ist es jedoch so, daß die englische Wirtschaft vor einer schweren Krise steht, wenn der Dollar tatsächlich für eine längere Zeit oder dauernd abgewertet wird. Auf diese Weise würde Englands ausgedehnter Handel mit Südamerika aufs schwerste gefährdet werden. Ja, es droht sogar ein vollständiger Marktverlust.

Im Augenblick hat man den Eindruck, daß die gemeinsame Notlage England, Frankreich und Amerika doch zu entscheidenden Entschlüssen zwingt. Durch sein geschicktes taktisches Vorgehen vermag Roosevelt einen starken Druck auf England und Frankreich auszuüben. Auf der anderen Seite ist der Widerstand nicht zu unterschätzen, der namentlich von Herriot geleistet werden wird. Die Franzosen haben es bisher verstanden, sich auch aus schwierigster Situation durch ihre geschickten Verhandlungen herauszuwinden. Nur dürfte diesmal eine erneute Verzögerung der Entscheidung aktueller Fragen die Lage der Verhandlungspartner weiter erschweren, statt zu erleichtern. **Ein offener Währungskrieg bedroht die Existenz aller Länder. Noch kann der Dollar ohne tiefgehende innenpolitische Erschütterungen auf seiner alten Parität stabilisiert werden. Wird der günstigste Zeitpunkt verpaßt, so kann die plötzlich ausgebrochene Krise zu einer chronischen mit all ihren furchtbaren Begleiterscheinungen werden.**

Die Arbeitslosigkeit der Welt. Zu Jahresanfang 1933 schätzte man die Zahl der Arbeitslosen auf ca. 28 Millionen, was gegenüber dem Stande von Mitte 1932 eine 12prozentige Zunahme bedeutete. Im ersten Jahresviertel 1933 ist nach Ansicht des Deutschen Statistischen Reichsamts bis Ende März 1933 eine weitere Zunahme um ca. drei Millionen eingetreten, so daß die Weltarbeitslosigkeit sich per Ende März 1933 auf rund 31 Millionen stellte. — Zu bemerken ist, daß die Zunahme 1931 gegen Mitte 1931 20 Prozent betragen hatte. Ob die relative Besserung auch im ersten Quartal 1933 gegenüber der gleichen Vorjahreszeit angehalten hat, läßt sich derzeit mangels genauer Ziffern noch nicht feststellen.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 25. April auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 6%, der Lombardsatz 7%.

Der Zloty am 24. April. Danzig: Ueberweisung 57,23 bis 57,35, bar 57,23—57,35. Berlin: Ueberweisung 47,45—47,85. Wien: Ueberweisung 79,00. Prag: Ueberweisung 385,00. Paris: Ueberweisung 285,00. Zürich: Ueberweisung 58,00. London: Ueberweisung 31,25.

Warschauer Börse vom 24. April. Umsätze, Verkauf — Kauf. Belgien 124,42, 124,73 — 124,11, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Danzig 174,25, 174,68 — 173,82, Helsingfors —, Spanien —, Holland 358,30, 359,20 — 357,40, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 31,35, 31,50 — 31,20, Newyork *), 8,08 — 8,00. Oslo —, Paris 35,11, 35,20 — 35,02, Prag —, Riga —, Sofia —, Stockholm **), 164,45 — 162,85, Schweiz ***), 172,71 — 171,85, Tallin —, Wien —, Italien 46,45, 46,68 — 46,22.

*) Newyork Umsätze 8,05—8,04.

**) Stockholm Umsätze 163,50—163,75.

***) Schweiz Umsätze 172,30—172,26.

Freihandelskurs der Reichsmark 207,00.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 24. April Geld	Brief	In Reichsmark 22. April Geld	Brief
3 %	1 Amerika	3.916	3.924	3.946	3.954
2 %	1 England	14.96	15.00	14.98	15.02
2,5 %	100 Holland	171.58	171.92	171.58	171.92
[illegible] %	1 Argentinien	0.853	0.857	0.853	0.857
4 %	100 Norwegen	76.42	76.58	76.42	76.58
4 %	100 Dänemark	66.68	66.82	66.68	66.82
3.5 %	100 Island	66.93	67.07	66.93	67.07
3,5 %	100 Schweden	77.92	78.08	78.42	78.58
3,5 %	100 Belgien	59.44	59.56	59.44	59.56
4 %	100 Italien	22.10	22.14	22.08	22.12
2,2 %	100 Frankreich	16.77	16.81	16.78	16.82
2 %	100 Schweiz	82.42	82.58	82.67	82.83
6,5 %	100 Spanien	36.46	36.54	36.46	36.54
—	1 Brasilien	0.239	0.241	0.239	0.241
5,84 %	1 Japan	0.899	0.901	0.904	0.906
—	1 Kanada	3.427	3.433	3.417	3.423
—	1 Uruguay	1.648	1.652	1.638	1.642
4,5 %	100 Tschechoslowak.	—.—	—.—	—.—	—.—
6.5 %	100 Finnland	6.523	6.537	6.523	6.537
5.5 %	100 Estland	110.59	110.81	110.59	110.81
6 %	100 Lettland	73.18	73.32	73.18	73.32
6,5 %	100 Portugal	13.54	13.56	13.54	13.56
7,5 %	100 Bulgarien	3.047	3.053	3.047	3.053
7,5 %	100 Jugoslawien	5.195	5.205	5.165	5.175
6 %	100 Oesterreich	45.45	45.55	45.45	45.55
6 %	100 Ungarn	—.—	—.—	—.—	—.—
4 %	100 Danzig	83.67	83.83	83.42	83.58
9 %	1 Türkei	2.038	2.042	2.038	2.042
11 %	100 Griechenland	2.468	2.472	2.438	2.442
—	1 Kairo	15.34	15.38	15.36	15.14
7 %	100 Rumänien	2.488	2.492	2.488	2.492
—	Warschau	47.65	47.85	47.55	47.75

Züricher Börse vom 24. April. (Amtlich.) Warschau 58,00, Paris 20,38 1/4, London 18,17 1/2, Newyork 4,70, Brüssel 72,20, Italien 26,90, Spanien 44,80, Amsterdam 208,25, Berlin 119,00, Stockholm 94,82 1/2, Oslo 93,00, Kopenhagen 81,10, Sofia —,—, Prag 15,40, Belgrad 7,00, Athen 2,97, Konstantinopel 2,50, Bukarest 3,08, Helsingfors 7,95, Buenos Aires —, Japan 1,11.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,00 Zl., do. kl. Scheine —,— Zl., 1 Pfd. Sterling 31,09 Zl., 100 Schweizer Franken 171,58 Zl., 100 franz. Franken 34,97 Zl., 100 deutsche Mark 195,00 Zl., 100 Danziger Gulden 173,57 Zl., tschech. Krone —,— Zl., österr. Schilling —,— Zl., holländischer Gulden 356,90 Zl.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 24. April. Es notierten: 5proz. Staatliche Konvert.-Anleihe 42,50 G., 8proz. Obligationen der Stadt Posen (1927) 92 +, 4proz. Prämien-Dollaranleihe 54 +, 4 1/2proz. Roggenbriefe der Posener Landschaft 5,35 +. Tendenz ruhig. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Warschau, 24. April. Getreide, Mehl und Futtermittel-Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Roggen 20,00—20,50, Einheitsweizen 39,00 bis 40,00, Sammelweizen 38,00—39,00, Einheitshafer 16,00 bis 16,50, Sammelhafer 14,75—15,25, Grützgerste 15,50—16,00, Braugerste 16,00—16,50, Speisefelderbsen 21,00—24,00, Viktoriaerbsen 27,00—31,00, Winterraps 47,00—49,00, Rotklee ohne dicke Flachsseide 90,00—110,00, Rotklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt 110,00 bis 125,00, roher Weißklee 70,00—90,00, roher Weißklee bis 97% gereinigt 100,00—125,00, Luxus-Weizenmehl 60,00—65,00, Weizenmehl 4/0 55,00—60,00, Roggenmehl I 33,00—35,00, Roggenmehl II 25,00 bis 27,00, Roggenmehl III 25,00—27,00, grobe Weizenkleie 10,50—11,50, mittlere 9,50—10,50, Roggenkleie 9,50—10,50, Leinkuchen 19,00—20,00, Rapskuchen 14,00—14,50, Sonnenblumenkuchen 15,50—16,00, doppelt gereinigte Serradella 10,00—11,00, blaue Lupinen 8,00—8,50, gelbe 11,00—12,00, Peluschken 12,50—13,00, Wicken 13,00—13,50.

Gesamtumsatz 2135 to, davon 500 to Roggen. Tendenz: ruhig.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 24. April. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Transaktionspreise:

Roggen	403 to	18.00
	60 to	17.90

Richtpreise:

Weizen	36.50—37.50	Raps	—.—
Roggen	17.75—18.00	Fabrikkartoffeln pro Kilo %	11.00
Mahlgerste 64—66 kg	13.75—14.25	Senf	46.00—52.00
Mahlgerste 68—69 kg	14.25—15.00	Blauer Mohn	—.—
Braugerste	—.—	Weizen- u. Roggenstroh, lose	—.—
Hafer	11.50—12.00	Weizen- u. Roggenstroh, gepreßt	—.—
Roggenmehl (65%)	27.50—28.50	Hafer- und Gerstenstroh, lose	—.—
Weizenmehl (65%)	56.00—58.00	Hafer- und Gerstenstroh, gepreßt	—.—
Weizenkleie	9.00—10.00	Heu, lose	—.—
Weizenkleie (grob)	10.25—11.25	Heu, gepreßt	—.—
Roggenkleie	8.25—9.00	Netzeheu, lose	—.—
Sommerwicken	12.50—13.50	Netzeheu, gepreßt	—.—
Peluschken	12.00—13.00	Sonnenblumenkuchen 46—48%	—.—
Viktoriaerbsen	21.00—23.00		
Folgererbsen	—.—		
Blaue Lupinen	6.50—7.50		
Gelbe Lupinen	8.00—9.00		
Serradella	10.00—11.00		
Speisekartoffeln	1.70—1.90		

Gesamttendenz: ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 145 to, Weizen 90 to, Hafer 15 to, Roggenmehl 90 to, Weizenmehl 45 to, Roggenkleie 71 to, Weizenkleie 14 to.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Mahlgerste, Hafer und Roggenmehl ruhig, für Weizen und Weizenmehl beständig.

Marktbericht für Sämereien der Firma **B. Hozakowski,** Thorn, vom 24. April. In den letzten Tagen wurde notiert Zloty per 100 Kilogramm loko Verladestation:

Rotklee 80—90, Weißklee 70—90, Schwedenklee 90—105, Gelbklee 65—75, Gelbklee, in Kappen 30—35, Inkarnatklee 80—85, Wundklee 110—130, Reygras hiesiger Produktion 18—20, Tymothe 14—17, Serradella 8—9, Sommerwicken 10—12, Winterwicken 25—30, Peluschken 11—13, Viktoriaerbsen 23—26, Felderbsen 20—22, grüne Erbsen 28—32, Pferdebohnen 14—16, Gelbsenf 40—45, Raps 36—40, Sommerrübsen 42—48, Saatlupinen, blaue 6—8, Saatlupinen, gelbe 8—10, Leinsaat 28—32, Hanf 35—40, Blaumohn 140—160, Weißmohn 120—140, Buchweizen-Konsum 15—18, Hirse-Konsum 15—17.

Danziger Getreidebörse vom 24. April. (Nichtamtlich.) Weizen, 128 Pfd., 22,00, Weizen, 120 Pfd., 20,25, Roggen 10,75 bis 11,00, Braugerste 9,50—10,00, Futtergerste 9,00—9,25, Hafer 7,75 bis 8,35, Viktoriaerbsen 13,00—17,00, Roggenkleie 6,40—6,50, Weizenkleie 6,60—6,80, Weizenschale 6,80, Wicken 7,85—8,25, Peluschken 7,90 bis 8,25 G. per 100 kg frei Danzig.

Weizen ist ruhiger geworden. Die Mühlen zahlen franko Danzig für 130 Pfd. Weizen G. 21,50 p. 100 kg.

Roggen bringt Zloty 19,00 = G. 11,00 p. 100 kg. Gerste ruhiger.

April-Lieferung.

60%iges Roggenmehl 18,50 DG., Weizenmehl 0000 36,00 DG. frei Bäckerei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 24. April. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen, märk., 77—76 Kg. 195,00—197,00, Roggen märk., 72—73 Kg. 155,00 bis 157,00, Braugerste 172,00—180,00, Futter- und Industriegerste 163,00—171,00, Hafer, märk. 126,00—129,00, Mais —.—.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 23,00—27,25, Roggenmehl 20,60—22,60, Weizenkleie 8,40—8,90, Roggenkleie 8,70—8,90, Raps —.—, Viktoriaerbsen 20,00—23,00, Kl. Speiseerbsen 19,00—21,00, Futtererbsen 13,00 bis 15,00, Peluschken 13,00—14,50, Ackerbohnen 12,00—14,00, Wicken 13,00—14,50, Lupinen, blaue 8,25—9,25, Lupinen, gelbe 11,80—12,75, Serradella 16,25—19,00, Leinkuchen 11,00, Trockenschnitzel 8,50, Soya-Extraktionsschrot 10,00—10,10, Kartoffelflocken 13,60.

Hamburg. Cif-Notierungen für Getreide und Kleie vom 24. April. (Preise in Hfl. per 100 kg, alles cif Hamburg unverzollt.) Weizen: Manitoba I per April 5,65, Manitoba II per Mai 5,45; Rosafé per Mai 4,32 1/2, Barusso per Mai 4,30; Gerste: Plata-gerste per Mai 3,60; Roggen: Plata per Mai 3,52 1/2; Mais: La Plata per Mai 3,35, Donau/Galfox per April 3,15; Hafer: Plata Unclipped per Mai 3,42 1/2, Plata Clipped per Mai 3,60; Weizenkleie: Pollards 2,50, Bran 2,50.

Warschau, 24. April. Butternotierungen. Großhandelspreise für 1 Kg. in Zloty: Prima Tafelbutter 3,50, Firmenbutter in Einzelpackungen um mehrere Prozent teurer. Dessertbutter 3,15, gesalzene Molkereibutter 3,00, Landbutter 2,70. Im Kleinhandel werden 15 Prozent Aufschlag berechnet. Tendenz schwach.

Preisnotierungen für Eier. (Festgestellt von der amtlichen Berliner Eiernotierungskommission am 24. April.) Deutsche Eier: Trinkeier (vollfrische, gestempelte), Sonderklasse über 65 gr 9 1/4, Klasse A über 60 g 8 1/4, Klasse B über 53 g 7 1/2, Klasse C über 48 g 7, frische Eier: Klasse A über 60 gr 7 3/4, Klasse B über 53 g 7; aussortierte kleine und Schmutzeier 6—6 1/2. Auslandseier: Dänen und Schweden: 18er 9 1/2, 17er 8 3/4—9, 15 1/2—16er 7 3/4, leichtere —; Finnländer, Estländer und ähnliche Sorten: 18er —, 17er —, 15 1/2—16er —, leichtere —; Holländer, Belgier und ähnliche Sorten: 67—69 g —, 64—66 g —, 60—63 g —, 56—59 g —, leichtere —; Rumänen: 7 1/2; Ungarn und Jugoslawien: 7 1/2; Polen: größere —, normale —; kleine, Mittel- und Schmutzeier 6—6 1/4. Kühlhauseier: Chinesen und ähnliche, große —, normale —.

Die Preise verstehen sich in Reichspfennig je Stück im Verkehr zwischen Ladungsbeziehern und Eiergroßhändlern ab Waggon oder Lager Berlin nach Berliner Usancen.

Witterung: trübe. Marktlage: fest.